

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Frühling

1 | 2015

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50



Das Ferne liegt so nah!
Ein Stadt-Spaziergang

Neuchâtel

Absinth-Zauber im Wald
Unterwegs im Val-de-Travers

Grüne Fee

Neuenburger König in Not
5 vor 12 für den Vogel

Auerhahn



JURA EXPEDITION SWISSMADE

CHF 199.--
PRO TAG UND
PRO PERSON

- 3 TAGE TREKKING MIT FÜHRER
- ÜBERNACHTUNG IM ZELT IN FREIER NATUR

www.juratourisme.ch/jura-expedition



JURA
TROIS-LACS
DREI-SEEN-LAND

WWW.JURATOURISME.CH

Liebe Leserin, lieber Leser



Eine Kirche auf dem Titelbild des „Naturfreunds“? Gibt's dazu Fragen? Vorab: es handelt sich dabei um die Kollegiatskirche von Neuenburg, respektive um die Collégiale Notre-Dame. Kirchen dieser Art sind Wahrzeichen. Und Kirchen dieser Art sind „Denkmäler“ im wahrsten Sinn des Wortes. Sie beinhalten, ja, sie „verkörpern“ Geschichte; sie stammen aus Zeiten, die der unseren sehr unähnlich sind: Kirche und Schloss stehen in Neuenburg Seite an Seite; Kirche und Staat Hand in Hand. In unserer westlich säkularisierten Welt erscheint uns diese Denkart fremd.

Hierzulande sind wir mit Kirchen als bauliche Wahrzeichen eines Dorfs oder einer Stadt aufgewachsen. Als Kind bereits sind wir an ihnen vorbei gegangen, hatten das Geläut ihrer Glocken im Ohr. Gleichgültig ob wir nun Kirchgänger sind oder nicht: Kirchen, wie eben die Collégiale eine ist, prägen das Bild. Zumal

sie ja nicht einfach irgendwo stehen: nein, sie stehen an Vorzugslagen! Oft leicht erhöht, von weit her sichtbar, ausgerichtet nach dem Licht der aufgehenden Sonne. Kirchen dieser Art bestimmen das Ortsbild – und sie sind oder waren auch von ihrer Botschaft her prägend für einen Ort.

Damit zu einer Gemeinsamkeit zwischen Kirchen und Naturfreundehäusern: es sind Orte, wo Menschen Gemeinschaft erleben (können); und es sind Orte, die vom gesellschaftlichen Wandel ganz besonders herausgefordert werden. Einst waren unsere (Landes-)Kirchen an den Sonntagen voll, heute geht (ausser an Festtagen) kaum mehr einer hin. Kirchen sind herausgefordert, ihre Bestimmung neu zu definieren. Sie sind herausgefordert, Menschen zu finden, die damit verbundene Aufgaben übernehmen. Ansonsten droht längerfristig der Verkauf.

Auch NF-Häuser stehen an Vorzugslagen (auf den Seite 24/25 findet sich eine Übersichtskarte der Schweizer Häuser). Das gilt auch für die NF-Häuser im Neuenburger Jura, von dem im vorliegenden Heft speziell die Rede ist. Von diesen Häusern gehen Einladungen aus: einerseits, um dort ein Wochenende zu verbringen, einen Abend, eine Ferienwoche (man kann so ein Haus auch pauschal für einen Anlass mieten); andererseits, um sich gemeinsam mit anderen für so ein Haus zu engagieren. Beides kann – Erfahrungen bestätigen dies – wunderbar bereichernd sein!

Neuchâtel und den Jura entdecken: NF-Häuser sind dazu ideale, kostengünstige, sympathische Basislager. In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre.

Herbert Gruber
Leitender Redaktor

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



EXPED – EXPEDITION EQUIPMENT

EXPED MOUNTAIN PRO 40

WETTERFESTER, ALPNER ALLESKÖNNER

Schlichter, leichter und wetterfest verarbeiteter Einkammer-Tourenrucksack, der in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bergführern entwickelt wurde. Das Motto war klar: weg mit all den unnötigen Extras, Reduktion aufs Wesentliche. Trotzdem ist alles dran, was man im Sommer und Winter am Berg braucht. Die optimierte Packsackform und der körpernahe Sitz ermöglichen eine hohe Bewegungsfreiheit bei jeder Aktivität.

- 🕒 mit Bergführern entwickelt
- 🕒 schlicht-funktionelles Design
- 🕒 jederzeit Kopf- / Helmfreiheit

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | www.exped.com

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, **Lausanne**, **Bern**, **Thun**, **Basel**, **Kriens**, **Chur**, **Zürich**, **Volketswil**, **Pfäffikon**, **St. Gallen**; Le Globetrotter, **Genève**; Terres d'Aventures, **Genève**; Trango Sport, **Bulle**; Le Nomade, **Vevey**; Follomi Sport, **Sion**; Là-Haut, **Sion**; Defi Montagne, **Peseux**; Primal Bikes & Outdoor, **Bettlach**; Stockhorn Sport, **Thun**; Bordogna Bergsport, **Solothurn**; Von Moos Sport+Hobby, **Luzern**; Berge Pur, **Zug**; Trailshop.ch, **Küssnacht a. Rigi**; Ruedi Bergsport, **Zürich**; Scandinavian Outdoor Shop, **Bachenbülach**; Aventura-Travel, **Uster**.

Foto: Reto Schild, Bergführer

Inhalt



UNTERWEGS

- 6 Neuchâtel: ein kleiner Stadt-Spaziergang
Die gelbe Stadt am blauen See
- 11 Val-de-Travers: hin zu den Absinth-Brunnen
Wo die Grüne Fee tänzelt
- 21 Wenn Natursteine sprechen könnten
Renaissance der Trockensteinmauern

NATUR ERLEBEN

- 15 Naturpark Doubs: botanische Delikatessen
Zu den Frühlingsboten von Goudebas
- 18 Hand in Hand: Naturpärke und Naturfreunde
Natura Trail Doubs in der Pipeline
- 28 Geschützt und stark gefährdet:
Für den Auerhahn ist es 5 vor 12

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 38 Bei Naturfreunden das Know-how holen

NATURFREUNDE AKTIV

- 33 Impuls: der Präsident hat das Wort
- 37 Standpunkt: Atommüll im Naturpark?
- 41 4 Fragen an Neuenburgs Stadtpräsidentin
- 45 Sven meint...
- 47 Impressum

TITELBILD

Ein Wahrzeichen der gelben Stadt am blauen See: die Kollegiatskirche Notre-Dame von Neuchâtel. Der Hauptort des Kantons Neuenburg lässt sich auch bestens zu Fuss erkunden. Beim NF-Wettbewerb auf Seite 33 ist dazu sogar eine Stadtführung zu gewinnen!

Foto:
Michael Koller
Emanuel Hänsenberger





Foto: Neuchâtel Tourisme

NEUCHÂTEL ZU FUSS: EIN KLEINER STADT-SPAZIERGANG

Gelbe Stadt am blauen See

Neuenburg, Neuchâtel – das Ferne liegt so nah! Dort, im Hauptort des Kantons und der Republik Neuenburg, ist Überraschendes zu erleben. Der Blick gleitet übers Wasser des Neuenburger Sees hin zu den Hochalpen inklusive Mont Blanc, Eiger und Mönch; und er reicht zurück, vom Preussenkönig und dem Herzog von Orléans-Longueville bis zu den Kelten und Pfahlbauern.

Text: HERBERT GRUBER

Für Neulinge ist bereits der erste Blick auf diese Stadt eine Überraschung. Und er ist erheiternd: Neuchâtel an einem sonnigen Tag – nun, das ist die gelbe Stadt am blauen See! Auch Luzern, Lugano und Zürich liegen an einem See, aber diese Städte sind nicht gelb. Und auch Basel ist nicht gelb, beim Basler Münster, als einem der Wahrzeichen der Stadt am Rheinknie, dominiert vielmehr das Rote. Und Bern ist – als Folge des in der Bären-Stadt verwendeten Sandsteins – olivgrün bis grauhellgrün. Doch hier in Neuenburg ist es der gelbe Kalkstein, der den (Farb-)Ton angibt. Damit kommt beschwingte Leichtigkeit ins Spiel. Und diese hat sich in Neuchâtel vermengt mit Eleganz.

Auf einem Spaziergang durch die Stadt lassen sich wunderschöne Beispiele dieser Art von Eleganz entdecken. Als erste Station sei hier das Hôtel DuPeyrou vorgeschlagen. Die zum See hin ausgerichtete Fassade ist ein Fest in Gelb. Das ist barocke Lebenskunst, Lebensfreude. Einerseits die Strenge der Geometrie, die präzise Symmetrie; andererseits dieses hell aufleuchtende und gleichwohl vornehme Gelb. Und vor dem Haus ein ebenso gepflegter Garten, in grosszügiger Dimension; das wirkt ungemein Französisch, man spricht vom Stil Louis XVI. Übrigens, das Haus (in dem auch der Naturforscher und Philosoph Jean-Jacques Rousseau zeitweise gelebt hatte) ist öffentlich zugänglich, es birgt ein Restaurant und einige nicht weniger stilvoll eingerichtete Salons.

Apropos Garten: damals (1767), als der in Paris studierte Berner Architekt Erasmus Ritter dieses DuPeyrou-Patrizierhaus erbaute, grenzte dieser direkt an den See; denn dessen Spiegel lag im 18. Jahrhundert um drei Meter höher als heute und also reichte der Neuenburger See damals bis hier hinauf zum Faubourg. Wie, wann und warum es zur Absenkung des Seespiegels gekommen ist, das ist der Stoff der sogenannten „Juragewässerkorrekturen“, die ab den 1860er Jahren mit gewaltigem Aufwand in Angriff genommen worden waren. Einen Überblick auf die Dimension dieses Projekts bietet sich ab dem Chaumont, dem Neuenburger Hausberg. Von dort oben (1087 m) hat man



Foto: Guillaume Perret

sie direkt vor sich: die weiten Flächen der drei Jura-Seen. Man sieht deren Zu- und Abflüsse, respektive die vier zur Gewässerregulierung künstlich geschaffenen Kanäle; dabei schaut man vom Neuenburgischen ins Bernische, man überblickt das Grosse Moos, das vor 150 Jahren ein ausgedehntes Sumpfgebiet gewesen und heute zu einem der wichtigsten Gemüsegärten der Schweiz (mit den Dörfern Ins und Kerzers) avanciert ist.

Bei Einheimischen und Besuchern gleichermaßen beliebt: der Marktplatz, die Place des Halles.

Wandern, schlendern – oder fahren?

Gewiss, viele Wege führen auf den Chaumont. Einer davon entspricht einer Etappe des südlichen Arms des Jurahöhenwegs. Von Neuenburg aus steigt dieser hinauf ins schicke Wohngebiet von Les Cadolles, um dann alsbald durch Wald auf den Chaumont (1087 m) zu führen – von wo es schliesslich weiterginge, bis zum Chasselral. Es gibt indes noch einen anderen Grund, ab Chaumont unbedingt weiter in nordöstlicher Richtung zu wandern: bei La Combe d'Enges (1113 m) nämlich liegt ein Naturfreundehaus (siehe Seite 24 bei Nr. 11). Es ist im Eigentum der Sektion Neuenburg, liegt inmitten von Juraweiden, es ist still und weit da oben, man geht dort hinauf zum Abschalten, Ausspannen, >



VON DER GOR DU VAUSEYON BIS ZU DÜRRENMATT

Ab Bahnhof Neuenburg lässt sich ein Rundgang durch die Stadt gut auch zu Fuss unternehmen. Das Office du Tourisme (untergebracht im Hôtel des Postes) hält dazu den Gratis-Prospekt „**Neuenburg zu Fuss**“ bereit. Viele der touristisch reizvollsten Gebäude liegen innerhalb der autofreien Altstadt. Ab dem Hafen verkehren Schiffe (unter anderem das aus dem Jahr 1912 stammende Dampfschiff Neuchâtel) je nach Saison bis Biel, Murten, Yverdon etc.

Eine Stadt-Wanderung der besonderen Art bietet der **Spaziergang im Gor du Vauseyon**: das ist eine Naturjuwel inmitten eines städtischen Industriegebiets, aber man ist unten in einer Schlucht, nahe der tosenden Wasser der Seyon, die hier unten einst die Mühlen betrieben haben. Und just da unten findet sich ein weiteres Feinschmecker-Restaurant, es ist das „Maison du Prussien“ (Haus der Preussen).

Und noch ein Museum sei erwähnt: es ist das von Mario Botta im Jahr 2000 realisierte **Centre Dürrenmatt** und liegt etwas erhöht, beim Botanischen Garten, ab Bahnhof per Bus 106 zu erreichen (Haltestelle Ermitage). Der 1921 in Konolfingen BE geborene und zu Weltruhm gelangte Schriftsteller und Maler hat 38 Jahre (bis 1990) hier oben im Vallon de l'Ermitage gelebt und gearbeitet.

Nähere Infos zur Stadt: www.neuchâteltourismue.ch, Tel. 032 889 68 90.

Achtung: beim NF-Wettbewerb (siehe Seite 33) sind Gutscheine für geführte Touren durch die Städte Neuchâtel, Le Locle und La Chaux-de-Fonds zu gewinnen.

Pause machen, zum Wandern, zum Biken. Sehr angenehm und leicht nostalgisch anmutend ist die Fahrt auf den Chaumont per Standsteilbahn. Diese Bahn existiert seit über 100 Jahren, das heutige Trasse entspricht jenem von damals, die Gebäude der Tal- und der Bergstation heimeln einem an, und je höher man hinauf gelangt, umso einsichtiger wird, dass dieser Chaumont ein Muss ist. Kein Wunder, haben unsere Vorfahren genau hier hinauf diese Bahn gebaut und der Bergstation diesen vorgeschobenen Aussichtsturm zur Seite gestellt. Über den Mont Vully und den Murten See hinweg blickt das Auge in die Berner Hochalpen, links überschaut man den Bieler See, rechterhand dehnt sich der Neuenburger See aus, und dahinter reicht die Sicht bei gutem Wetter – wie gesagt – bis zum Mont Blanc.

Und endlich, um auf das „Gelbe“ dieser Stadt am blauen See zurückzukommen: die Talstation der Chaumont-Bahn liegt in La Coudre (6 Minuten Busfahrt ab SBB-Bahnhof Neuenburg), und dieser Stadtteil wiederum grenzt an die Gemeinde Hauterive und aus deren Steinbrüchen eben stammt jener Stein, der Neuchâtel zur gelben Stadt gemacht hat. Diesen „Pierre jaune“ haben übrigens bereits die Römer beim Bau von Aventicum (beim Murtensee, heute Avenches, damals Hauptort der Helvetier) verwendet.

Gleichzeitig: Kanton und preussisches Fürstentum

Diesem Stein begegnet man selbstverständlich auch auf dem Schosshügel mit der Kollegiatskirche Notre-Dame (La Collégiale), dem historischen Wahrzeichen der Stadt; von hier aus hat sie sich entwickelt, von diesem Schloss her ist ja auch der Name der Stadt abgeleitet worden: Novum Castellum wird im Jahr 1011 erstmals urkundlich erwähnt. Im Sommerhalbjahr (ab April) finden täglich Führungen durch das Château statt (heute amtiert hier die Kantons-Regierung und es tagen hier der Grosse Rat und das kantonale Gericht), nicht entgehen lassen sollte man sich auf so einem Rundgang den Blick in den Salle des Etats: anhand der darin aufgeführten Wappen wird sichtbar, wie



Foto: Guillaume Perret

wechselvoll die Machtverhältnisse Neuenburgs im Laufe seiner 1000-jährigen Geschichte gewesen sind. War es anfänglich ein Burgunderkönig, der das Sagen hatte, gelangte die Herrschaft später nacheinander an die Grafen von Freiburg im Breisgau, an Philippe de Hochberg (im Badischen) und an den französischen Herzog Orléans-Longueville – um schliesslich ab 1707 für rund anderthalb Jahrhunderte in die Hände der Könige von Preussen (aus dem fernen Berlin) überzugehen.

Beim Konsultieren des Stadtplans trifft man übrigens auf einige dieser Namen, respektive auf zentrale, mit der Entwicklung der Stadt verbundene Daten. So etwa ist es die Rue Jehanne-de-Hochberg, die hin zum Château und der Kollegiatskirche führt, und eine der wichtigsten Strassen im neueren Teil der Stadt ist die Avenue du 1er Mars: ihr Name erinnert an die Ereignisse vom 1. März 1848, als Neuenburger Republikaner aus dem Jura das Schloss

eroberten und damit das königstreue Regime wegputschten; und unten am See, unweit des Kunstgeschichte-Museums (wo die drei Androiden zu sehen sind, die der aus La Chaux-de-Fonds stammende Uhrenmacher Pierre Jaquet-Droz in den 1770er Jahren geschaffen hat und die in ganz Europa ein sensationelles Publikumsinteresse ausgelöst hatten) liegt die Place du 12 Septembre, und damit wird jener Tag des Jahres 1814 gewürdigt, an dem Neuenburg zum einundzwanzigsten Kanton der Schweiz erklärt wurde – und gleichwohl noch (bis 1848) ein Fürstentum der Könige von Preussen geblieben ist!

Brunnen, Kenotaph und Laténium

Selbstverständlich sollte man nicht vom Schlosshügel steigen (eine zwar steile, aber besonders pittoreske Variante da hinauf führt über die Escaliers du Château), ohne zuvor eine paar Minuten in der Kollegiatskirche verbracht zu >

Dem See abgerungen: der Quai Ostervald. Und mit oder ohne Fussbad die Aussicht(en) geniessen.



Foto: Neuchâtel Tourisme

Wo einst die Pfahlbauer hausten: die Geschichte dazu erzählt der Archäologiepark Laténium unten am See.

haben. Kunsthistorisch Interessierte drängt es dabei wahrscheinlich schnurstracks nach vorne zum Kenotaph, dem aus dem 12. Jahrhundert stammenden Grabdenkmal der Grafen von Neuenburg. Eine Reise in die eigene Vergangenheit, ins eigene Befinden und Innere erleben indes jene, die sich in diesem Kirchenschiff mit seinem im Blauton gehaltenen hohen Gewölbe (von gotischer Prägung) für ein paar Minuten auf einen der Stühle setzen – und nichts tun als still und bewegungslos dasitzen.

Gewiss, sehr Eilige vermöchten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt in zwei Stunden „abzuklappern“. Und zu diesen gehörten, neben den erwähnten Objekten, nicht wenige Häuser in der Altstadt, allen voran die Maison des Halles (ehemalige Markthalle, heute mit sehr gutem Restaurant) mit ihrem Erker und den hübschen Türmchen, die Rue des Moulins (hier findet sich auch die wunderbar im Jugendstil gehaltene Brasserie Cardinal) und das Hôtel de Ville (Rathaus) mit der römischen (Weisheits-) Göttin Minerva im Giebeldreieck. Unbedingt beachtenswert sind zudem die diversen Stadtbrunnen mit ihren Figuren, so etwa die Fontaine de la Justice (Gerechtigkeitsbrunnen): dieser 1547 errichtete Brunnen mahnt, wie etwa jener von Bern, mit seinen vier Köpfen (Papst, Schultheiss, Kaiser und Sultan) an die im 16. Jahrhundert vorherrschenden weltlichen und kirchlichen Machtträger.

Und apropos der erwähnten Kelten und Pfahlbauer? Nun, um dermassen tief in die Vergangenheit von Neuenburg zu blicken, sollte man sich einen Besuch im Laténium, dem seit 2001 bestehenden Archäologie-Park, gönnen.

Das Haus unten am See lädt ein zu einer Zeitreise, die immerhin an die 50'000 Jahre zurückreicht. Dabei spaziert man aus der Gegenwart Neuenburgs zurück in dessen Vergangenheit, vorbei an Funden aus dem Mittelalter (z.B. einer Flöte aus Schafknochen), aus der Römerzeit (z.B. einer aus Bronze angefertigten Minerva), aus der Keltenzeit (z.B. ein Spreichenrad), aus der Pfahlbau-Zeit (z.B. mit einer Nachbildung von Häusern aus dem 4. vorchristlichen Jahrtausend) – um irgendwann auf einen 6000 Jahre alten Menhir aus Bevaix zu stossen und schliesslich gar vor der „Dame von Cotencher“ zu stehen: zu sehen ist der Oberkieferknochen einer etwa 40-jährigen Neandertalerfrau, die hier vor 45'000 Jahren gelebt hatte. Dabei handelt es sich um den ältesten menschlichen Knochenfund in der Schweiz. Ein Grossteil dieser Funde stammt übrigens aus nächster Nähe des Museums: einerseits vom Mont Vully, andererseits aus La Tène am nordöstlichen Ende des Neuenburger Sees; es sind dies die zwei Hauptfundstellen der Jüngerer Eisenzeit der Schweiz. Von letzterer, La Tène, leitet das Museum seinen Namen ab.

Neuenburg, Neuchâtel: Besuchern aus der Deutschschweiz dürfte vieles hier fremdartig vorkommen, und das ist nicht allein der französischen Sprache wegen so. So nah – und doch ziemlich anders! Dieses Andersartige hat auch mit der Geschichte Neuenburgs zu tun. Bei einer ersten Visite wird man eine Idee davon aufgeschnappt haben. Aber Neuenburg ist definitiv ein Ort, für den man sich mehr Zeit nehmen sollte, und wohin eine Wiederkehr angesagt ist. ■

WANDERN: HIN ZU DEN FONTAINE DES FÉES

Wenn die Grüne Fee heimlich um die Brunnen tänzelt

Es ist eine einzigartige Tradition, die sich in den Wäldern des Val des Travers im Kanton Neuenburg gehalten hat: die Fontaines des Fées, die Absinth-Brunnen. Indes wissen meist nur wenige Eingeweihte, wo diese sich befinden. Der „Naturfreund“ hat sich auf die Suche dieser aussergewöhnlichen Fontaines gemacht und das damit verbundene Ritual genossen.

Text: VALENTIN TOMBEZ Fotos: GUILLAUME PERRET

„**K**omm um 11 Uhr zu mir, ich lasse das Wasser fliessen“ (Viens chez moi à 11 h, je fais couler l'eau): Ein wahrlich seltsamer Satz, der wohl ausserhalb des Val de Travers kaum je zu hören sein wird. Wenn jedoch die Einheimischen jener Neuenburger Talschaft zur Apéro-Stunde „das Wasser fliessen lassen“, dann nur, damit dieses bei der „Begegnung“ mit ihrem Absinth schön frisch ist. Aber Leitungswasser ist dazu selten das Optimum. Ein gutes „Blaues“, respektive eine „Grüne Fee“ nimmt man vorzugsweise mit glasklarem und sehr kaltem Wasser zu sich. So verwundert es denn auch nicht, dass ortsansässige Kenner ihren Absinth gerne direkt an den Frischwasser-Quellen in der freien Natur geniessen.

Nun, in den hügeligen Wäldern des Val de Travers (der eigentlichen Wiege dieses Wermut-tranks), gibt es Orte, meist etwas verborgen, wo dieser sozusagen in Strömen fliesst: es sind dies die legendären Absinth-Brunnen! Mitunter sind es ein paar einzelne Glückspilze, die beim Wandern – meist eher zufällig – auf so eine Fontaine stossen. Und es dürfte kaum ein Zweifel darin bestehen, dass sich diese Wanderer nach ihrer Pause entspannter auf den weiteren Weg machen...

Der Mythos um diese Brunnen in den Wäldern des Val de Travers ist vielen Neuenburgern zwar bekannt, aber nur die wenigsten unter ihnen dürften in der Lage sein, so einen Brunnen auf Anhieb zu finden. Das gleiche gilt auch



für die Bewohner der Talschaft selbst; ausgenommen natürlich jene Eingeweihten, die die Fontaines instand halten!

Absinth-Brunnen im Wald: die Grüne Fee tänzelt wieder.

Die Flasche im Häuschen...

Wir sind oberhalb von Buttes, am Ende des Tals, wo uns unser Begleiter in den Wald lotst. Und wie wir allmählich tiefer in die Frische des Waldes eintauchen und dessen Ruhe geniessen, taucht auf einer Anhöhe vor uns urplötzlich eine Gämse auf; sie meckert laut auf und flüchtet. Ob sie damit die Feen vor unserer Ankunft warnen wollte?



Wie dem auch sei, wir setzen unseren Weg auf dem steinigen Pfad fort. Erst kaum hörbar, vernehmen wir alsbald ein immer deutlicher werdendes Plätschern: hier also muss es sein! Der Wasserstrahl, auf den ersten Blick nicht aussergewöhnlich, entspringt einem Baumstamm. Und jeder Zweifler kann unschwer feststellen, dass es sehr wohl Wasser ist, das aus diesem Brunnen fliesst – und nicht Absinth! Wobei: es ist nicht irgendein Wasser! Es ist Quellwasser, das hier konstant mit 4°C aus der Röhre schiesst. Perfekt, um Absinth zu trüben!

Enfin, es ist das in den Baumstamm geschnitzte „Häuschen“, das nun aber unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Und beim Öffnen dieses



NF-HÄUSER IN DER REGION

Bei St-Sulpice, unweit der Areuse-Quelle (das ist jener Fluss, der durch das Val de Travers fliesst) findet sich das **Naturfreundehaus Prise Milord** (850 m, siehe Seite 24 bei Nr. 64). Das auf der Sonnenseite des Tals gelegene Haus mit seinen 40 Betten ist im Besitz der NF-Sektion La Côte-Peseux. Mit PW ist die Zufahrt bis zum Haus möglich. Nächst gelegene Bahnstation ist Fleurier, von dort in 30 Minuten zu Fuss zum Haus.

Info und Reservation: Anne Frey, Tel. 032 842 59 93, e-mail: reseration@prisemilord.ch.

Hoch über Neuenburg findet sich auf dem Chaumont zudem das **NF-Haus La Combe d'Enges** (1113 m, siehe Seite 24 bei Nr. 11). Es gehört der Sektion Neuchâtel und verfügt über 28 Betten. Mit PW ist die Zufahrt bis zum Haus möglich. Per öV benutzt man ab La Coudre (bei Neuenburg) die Standseilbahn, danach ab Bergstation Chaumont in 60 Minuten zu Fuss zum Haus.

Infos und Reservation: Magdiana Bettinelli, Tel. 079 620 83 15 oder 032 842 22 91.

tresor-artigen Häuschens entdecken wir eine Flasche Absinth, ein paar Gläser, eine Sparbüchse – und eine Flasche mit Sirup! Letzteres ganz offensichtlich Ausdruck davon, dass die für diesen Standort zuständigen „Feen“ nicht nur an die Erwachsenen gedacht haben.

Die Flasche und Gläser aus dem Versteck hervor gekramt, kann das kleine Ritual beginnen! Es braucht lediglich ein oder zwei Zentimeter Absinth im Glas und ein wenig Brunnenwasser, um das Getränk zu verdünnen. Der Zauber wirkt sofort: die Flüssigkeit, zuerst noch klar durchsichtig, opalisiert dabei, das heisst, sie trübt sich milchig ein. Was danach folgt, ist der pure Gaumengenuss im Wald. Bevor wir – um einiges später – von diesem besonderen Ort wieder aufbrechen, lassen wir ein paar Münzen in die Sparbüchse fallen.

Die Tradition pflegen

Zwar besteht besagter Absinth-Brunnen bereits seit einem halben Jahrhundert, sein „Funktionieren“ aber basiert zumindest teilweise auf neuer Technologie: via der im Innern des Brunnen-Häuschens angebrachten Telefonnummer kann Meldung an die zuständigen Feen erstattet werden – auf dass die „Füller“ rechtzeitig für Nachschub sorgen.

Es ist eine kleine Gruppe von Freiwilligen, Freunde der Region und der Tradition, die den Fontaine des Fées oberhalb von Buttes unterhalten. Zudem wachen sie auch über den Fontaine Froide (unweit der Creux du Van) und den im Jahr 2013 errichteten Fontaine des Couellets. Diese Brunnenplätze wurden sogar mit einem Tisch und einem Grill ausgerüstet, um diese noch geselliger zu machen.

Jeder Freiwillige der Gruppe ist zwischen April bis November während einer Woche für die Brunnen verantwortlich. Das ist Aufwand, das ist Arbeit und manchmal auch Ärger (etwa wenn gestohlen wird). Warum diese Freiwilligen dies tun? Weil sie Wanderlustigen eine Freude bereiten, weil sie ihnen eines der wichtigsten Produkte der Region näher bringen und weil sie die Tradition am Leben erhalten wollen!

Bleibt zu erwähnen, dass ein Ortsunkundiger kaum einfach so auf einen dieser Brunnen stösst. „Gerne sagen wir den Besuchern, die in der Gegend wandern, wo sich unsere Brunnen befinden, jedoch wollen wir keine Werbung machen oder gar markierte Wege, die dorthin führen“, erklärt unser Begleiter, ein Einheimischer, der anonym bleiben möchte. Seiner Meinung nach schätzen die Menschen diese Tradition und unterstützen sie auch – dass indes auch schon mal Flaschen gestohlen worden sind, ist allerdings ein Wermutstropfen. Während Ziele und Konzept gleich bleiben, variiert die Form von einem Brunnen zum anderen: mal ziemlich komfortabel, mal rustikal, je nach Wunsch des Besitzers. Alle besitzen sie jedoch ihren eigenen Charme. Wir haben sechs aktive Brunnen ausfindig machen können, das heisst solche, die regelmässig versorgt werden. Wahrscheinlich dürfte es noch einige mehr geben – zumal davon auszugehen ist, dass zahlreiche Einheimische, wie in alten Zeiten, eine Flasche für das eigene Vergnügen in der Nähe eines Brunnens verstecken.

Zur Absinth-Geschichte

Der Absinth-Trank soll im Val de Travers erstmals Mitte des 18. Jahrhunderts aufgetaucht sein. Dabei soll das Rezept von einer gewissen Henriette Henriod stammen. Sie habe dieses an Henri-Louis Pernod weitergegeben, der 1797 hier die erste Schnapsbrennerei gründete. Bald hatte das hochprozentige Getränk internationale Beachtung erlangt, besonderer Beliebtheit erfreute es sich in Künstlerkreisen. Zum Symbol des weit verbreiteten Alkoholismus geworden, wurde die „Grüne Fee“ ab 1908 verboten. Im Versteckten aber wurde im Val-de-Travers auch danach produziert; am 1. März 2005 wurde das Produktionsverbot aufgehoben. Im Dorf Môtiers (mit reicher historischer Bausubstanz) findet sich das Maison de l'Absinth (montags geschlossen, Tel. 032 860 10 00); es erzählt die Geschichte des Absinth von A bis Z.

Älter als die Zeit im Untergrund

Wann und wie ist die Tradition dieser Absinth-Brunnen entstanden? Wer weiss! Es existiert nirgends ein schriftlicher Nachweis über dieses Thema, was der Spekulation also freien Lauf lässt! Manch einer nahm an, dass die Brunnen nach dem vor gut 100 Jahren durch den Staat erlassenen Absinth-Verbot eingerichtet worden sind: als ein „Mittel“ der Schnapsbrenner, ihrem Widerstand gegenüber dem Gesetz von 1908 Ausdruck zu verleihen. Höchstwahrscheinlich aber trifft auch dies nicht zu!



In einer Biographie des 1806 im Kanton Neuenburg (in Fleurier) geborenen und 1889 in Ohio (USA) verstorbenen Paläobotanikers Léo Lesquereux, die aus seiner kürzlich entdeckten privaten Korrespondenz mit dem ebenfalls in Fleurier gebürtigen Schriftsteller Fritz Berthoud (1812-1890) stammt, erwähnt Lesquereux diesen Brauch nämlich bereits in einem im Jahre 1884 verfassten Brief. Darin heisst es unter anderem: „Ich lese nie die Erzählungen Ihrer Wanderungen, ohne dass ich es aufrichtig bereue, darin keinen Platz zu haben. (...) ich würde alle guten Dinge schweigend geniessen, da ich natürlich weder Reden, >

Es ist nicht irgendein Wasser: kaltes Quellwasser ist perfekt!

noch Plaudereien oder gar Musik verstehe, würde ich mich zwangsmässig denen von Ihnen entlang Ihren Spazierwegen entdeckten Verpflegungen und dem Inhalt der ‚pulvrigen Flaschen‘ zweifach zuwenden“. Damit dürfte belegt sein, dass die Tradition der Absinth-Brunnen viel weiter zurückreicht als ins Jahr 1908. Nichtsdestotrotz aber bleiben die Ursprünge des Mythos unbekannt.

Für den Historiker, Politiker (er war u.a. Neuenburger Grossratspräsident) und Absinth-Spezialisten Pierre-André Delachaux ist die Tradition sozusagen aus einer Art innerer Logik entstanden; er sagt es so: „Das Val de Travers vereint drei Dinge: Es gibt zahlreiche Kaltwasser-Brunnen, Absinth und die Spaziergänge. In den alten Zeiten konnte man sich eine Wanderung ohne einen kleinen Schluck Absinth kaum vorstellen. Der Wein war zu schwer und es gab damals weder Cola noch sonstige modernen Getränke. Jemand kam wohl eines Tages auf die Idee, eine Flasche in der Nähe einer Quelle zu verstecken“. Damit war die Tradition geboren. Danach wurde der Brauch womöglich von den Schnapsbrennern übernommen, welche die Flaschen zugänglich machten und Sparbüchsen installierten.

Flaschen unter den Wurzeln...

Die Tradition überdauerte die langen Jahre im Untergrund. Auch waren die Flaschen während dieser Periode, die mit der Aufhebung des Verbots im Jahr 2005 offiziell zu Ende ging, selbstverständlich nicht beschriftet. Und diese waren im Gegensatz zu heute besser versteckt: „Beim Brunnen nebst Môtier lag die Flasche unter einem Wurzelballen. Nichts liess den Spaziergänger ahnen, dass es hier Absinth gäbe. Man musste es wissen“, erinnert sich Pierre-André Delachaux mit Wehmut, wenn er sich über die Untergrundgeschichte des Absinth auslässt: „Die Schnapsbrenner von damals waren Untergrundkämpfer und nicht nur Geschäftsleute. Das Val de Travers ist die einzige Region, in welcher es Absinth immer gegeben hat. Er ist nie von den Tischen verschwunden, obwohl er anderswo in Vergessenheit geraten war.“



LA ROUTE DE L'ABSINTH



Im 2009 ist zwischen Noiraigue (nahe der Creux de Van) und Pontarlier die (Wander-)Route de l'Absinth lanciert worden. Eine Station auf diesem Weg (50 km) bildet das Absinth-Museum in Môtiers. Wer die Strecke wandernd zurücklegt, bewegt sich vorwiegend abseits der Hauptstrasse. Am 12./13. Juni finden im Val de Travers mit Start in Couvet (729 m) diverse Laufveranstaltungen statt, so der über 75 km führende „Trail de l'Absinth“ sowie ein Marathon via Le Soliat (1463 m).

Infos zur Region: Kiosque Goût & Région, beim Bahnhof Noiraigue, Tel. 032 889 68 96.

Gleichermassen wie die Brennereien und Trockenhäuser von damals, stellen die Absinth-Brunnen damit eines der seltenen materiellen Zeugnisse aus jener Epoche dar.

Und wenn es dazu kommen sollte, dass diese manchmal in der Kritik der Anti-Alkoholiker stehende Tradition wieder unter Verbot stehen würde? „Es wird immer Talbewohner geben, die Flaschen in der Nähe der Brunnen verstecken würden“, versichert uns unser Begleiter. Es besteht wohl kein Zweifel, dass er selber als einer der Ersten dieses Erbe weiterhin aufrechterhalten würde. Die rebellische Fee erhielte dann ihren Geschmack einer verbotenen Frucht zurück. ■

Zu den Frühlingsboten von Goudebas

Die Goudebas bei Les Brenets im Kanton Neuenburg, im Naturpark Doubs: das ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung. In diesem Moor findet sich eine Blume, die andernorts in der Schweiz äusserst selten geworden ist. Es ist die Perlhuhn-Schachblume. Im Frühling zeigt sich dieses Liliengewächs in ihrem schönsten Kleid – allerdings nur für wenige Tage. Der von den Naturfreunden lancierte Natura Trail Doubs führt ebenfalls hin zu diesem Moor.

Text: VALENTIN TOMBEZ

Foto: Nicolas Dufaux

Die Schachblume, genauer gesagt die Perlhuhn-Schachblume, die *fritillaria meleagris*: als eine der ersten im Frühling zu spriessen beginnende Pflanze ragt ihr langer, blätterloser und schwächtiger Stengel oft bereits Ende März, sobald die Temperaturen linder werden, über das Gras hinaus. Und alsbald entfaltet sich ihr von einer zarten Brise hin und her gewiegtes, malvenfarbiges Glöckchen. Ihr Erscheinen verkündet, dass der Frühling nun auch bis in die Goudebas vorgedrungen ist – in dieses Flachmoor im Neuenburger Jura, im Naturpark Doubs, direkt vor den Toren von Les Brenets.

Sie ist wunderschön, und sie ist stark gefährdet. Und rund 90% der in der Schweiz noch erhaltenen Population dieser Blume findet sich just hier in den Goudebas. Als dieses Moor vor 20 Jahren ins Bundesinventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung aufgenommen worden ist, geschah dies hauptsächlich der Schachblume wegen.

Die Einheimischen dieser Grenzregion Schweiz-Frankreich, die ein äusserst wachsames Auge haben auf diese Blume, nennen sie übrigens liebevoll „die Tulpe von Goudebas“, Tulipe des Goudebas!

Sie entblösst sich Ende Mai

Während einiger Wochen nur, bis maximal Ende Mai, bieten die „Tulpen von Goudebas“ ein einzigartiges Bild, überziehen sie doch einen Teil des Moors mit einem leuchtend rosa- bis zart rosafarbenen Teppich. Doch ist diese Schau von kurzer Dauer! Die Blütezeit einmal beendet, entledigt sie sich ihres schachbrettartigen Kleides und streckt den Kopf wieder nach oben. Es bleibt allein noch eine unauffällige Kapsel übrig, aus der sich Ende Juni die Samen lösen, um die Verbreitung der Art sicherzustellen. Strahlend schön während einiger (nun aber vergangener Tage!), ist sie im hohen Gras, das sie im Wuchs eingeholt hat, schon bald nicht mehr auszumachen. >

Und diese Kuriosität der Natur strotzt vor Kontrasten: Während sie in der übrigen Schweiz nahezu verschwunden ist, gedeihen in den Goudebas, verteilt auf diverse Standorte, bis zu 300 Pflanzen auf wenigen Quadratmetern. Nähert man sich ihnen zwecks besserer Beobachtung, stellt man ihre rührende Fragilität fest. Und diese gemahnt uns zusätzlich daran, dass die Schachblume auf der Liste der bedrohten Pflanzen steht.

Ihr Verschwinden dürfte zurückzuführen sein auf die intensiv betriebene Landwirtschaft, die Trockenlegung der Grundstücke sowie die Monokulturen. Und wahrscheinlich hat auch das Pflücken der Blumen dazu beigetragen. „Das sind allerdings nur Annahmen“, meint Dylan Tatti, Doktorand der Biologie an der Universität Neuenburg, der die Pflanze über zwei Jahre in den Goudebas beobachtet hat, um einen Teil dieses Informationsmangels zu füllen und eine Verbesserung ihres Schutzes zu ermöglichen. Sicher ist, dass das Fortkommen der Schachblume eng mit dem Wasser verbunden ist.

Die Füsse im Wasser

Die Gegend der Goudebas scheint nur ihretwegen geschaffen worden zu sein. Von bewaldeten Bodenerhöhungen begrenzt, fliesst parallel zum Moor einer der Zuflüsse des Doubs: die Rançonnière. Zum Glück aber ist nicht sie es, die – oft verschmutzt – das Moor mit Wasser versorgt. „Das Wasser des Moores stammt hauptsächlich von den kleinen Bächen aus den umgebenden Bodenerhöhungen“,

erklärt Dylan Tatti. Und diese Bächlein führen dank der üppigen Vegetation klares Wasser, das sich durch das Moor schlängelt. Im Winter kommt es zudem regelmässig vor, dass sich am Ende des Moores, wenn der Doubs über die Ufer tritt, ein kleiner See bildet.

Der Wasserreichtum beschleunigt das Wirken der Natur im Reservat, das sich im Laufe von Wochen rasch verändert. Innerhalb desselben Moores entstanden mannigfaltige Biotope, das Ganze ist ein Paradies für Amphibien und Insekten; überhaupt ist die Fauna in den Goudebas sehr reichhaltig, insbesondere auch die Vogelwelt. Und darin scheint die Schachblume vor allem eine ästhetische Rolle zu spielen. „Es handelt sich um eine Pflanzenart, die sich innerhalb einer Gemeinschaft von verschiedenen Pflanzen wohl fühlt, in welcher sie die Schöne spielt“, bringt es Dylan Tatti auf den Punkt.

Lenkt der Wandernde an einem sonnigen Frühlingstag seinen Gang in die Goudebas, betritt er eine Welt von eindrucklichem Zauber. Schmetterlinge gaukeln von Blüte zu Blüte, Spinnen harren regungslos aus – mag sein, dass sie mit dem Beobachten eines Graureihers allzu beschäftigt sind, der etwas weiter davon entfernt der Nahrungssuche nachgeht. Im Moor herrscht tiefe Ruhe, einzig unterbrochen vom Laut der leicht in den weichen Grund tretenden Stiefel.

Und jetzt, im Frühling, ist es die Schönheit der blühenden Schachblume, die unsere Aufmerksamkeit in besonderem Mass erheischt.



ZUM NATURFREUNDEHAUS LES SANEYS

Als ideales „Basislager“ für einen mehrtägigen Aufenthalt am Doubs und in der Gegend von Le Locle bietet sich das Naturfreundehaus Les Saneys der NF-Sektion Le Locle an.

Es liegt (1180 m ü.M.) fernab von Verkehr und Trubel in der Nähe des Weilers Les Fous, zirka 3 km nordwestlich von Le Locle und etwa 2 km nördlich von Les Brenets (Koordinaten 546.800/214.400, GPS: N 6.7386 - E 47.0786).

Die Gegend lädt ein zum Naturgenuss, sei's Wandern, Spazieren, Velofahren, Biken oder Baden. Wenige Kilometer

nur sind es bis zum Lac des Doubs; beim nahegelegenen Col des Roches ist das Museum rund um die unterirdischen Mühlen einen Besuch wert, und in Le Locle sollte man sich unbedingt Zeit nehmen für das im Château des Monts äusserst stilvoll eingerichtete Uhren-Museum (jeweils montags geschlossen).

Info und Reservation für das NF-Haus Les Saneys:

Dominique Aeschlimann, Tel. 032 932 19 44, siehe auch Seite 25 bei Nr. 52.

Auswärtige Besucher sollten indes zur Kenntnis nehmen, dass diese Kuriosität der Natur die Einheimischen mit nicht geringem Stolz erfüllt. Hatte man die Blume in alten Zeiten ihrer harntreibenden und Haut aufweichenden Eigenschaften geschätzt, wird sie heute von den Ortsansässigen vor allem ihrer Schönheit und Einzigartigkeit wegen geliebt. Entsprechend halten die einheimischen Senioren, die die Goudebas oft und gerne aufsuchen, ein aufmerksames Auge auf „ihre“ Schachblumen – und sie werden nicht zögern, das Wort an den Besucher zu richten, wenn ihnen dieser als allzu interessiert an ihrem Schatz erscheint. In diesem Sinne sei an das Gebot erinnert, hier ja keine dieser Schachblumen zu pflücken – dieser Griff könnte einem teuer zu stehen kommen! ■

HIN ZU DEN SCHACHBLUMEN AM NATURA TRAIL



Das Flachmoor der Goudebas liegt in der Gemeinde von Les Brenets im Neuenburger Jura. Ab der Uhrenmacher-Stadt Le Locle (Bahnhof SBB, 920 m) verkehrt eine winzige Zugskomposition ins Dorf **Les Brenets** (849 m). Das Moor findet sich zirka 1 km südwestlich des Dorfes, rund 100 Höhenmeter tiefer, beim Zufluss der Rançonnière in den Doubs.

Achtung: die Blütezeit, und damit die sichtbare Schönheit der Schachblume ist von kurzer Dauer; sie setzt je nach Witterung gegen Ende März oder Anfang April ein.

Gut 5 km flussabwärts von Les Brenets stürzen die Wasser des zum Lac des Brenets aufgestauten Doubs in einem 27 Meter hohen Wasserfall (Le Saut du Doubs) in die Tiefe (Restaurant nebenan). Ab Les Brenets ist der **Saut du Doubs** in 20 Minuten auch per Schiff zu erreichen (eingeschränkter Fahrplan bis 7. Juni). Der Doubs bildet ab hier für gut 40 km die Landesgrenze zwischen Frankreich und der Schweiz. Beidseitig verlaufen Wanderwege. Eine beschauliche Flusswanderung (ca. 5 ½ Std.) führt von Les Brenets via Saut du Doubs, Le Châtelot und Gravières bis Maison Monsieur (mit Auberge); von dort per Postauto (verkehrt ab Mai bis Oktober) hinauf zum SBB-Bahnhof nach La Chaux-de-Fonds.

Der bei Le Locle startende „**Natura Trail Doubs**“, zu dem die Naturfreunde Schweiz diesen Sommer den entsprechenden Taschenführer vorlegen werden, führt ebenfalls hin zu den Goudebas – und dann weiter zum Saut du Doubs. Nähere Infos dazu auf Seite 18.

swisstopo 1:33 333

Die wasserfesten Wanderkarten im handlichen Format

Les nouvelles cartes d'excursions imperméables dans un format pratique

ab Mai 2015
dès mai 2015



wissen wohin
savoir où

swisstopo

SCHWEIZER PÄRKE UND NATURFREUNDE HAND IN HAND

Natura Trail Doubs in der Pipeline

Der Naturpark Doubs ist einer der 19 heute bestehenden Naturparks der Schweiz. Für diesen Park erarbeiten die Naturfreunde Schweiz ihren nächsten Natura Trail-Taschenführer. Die entsprechende Wanderung führt unter anderem zum Saut-du-Doubs, dem höchsten Wasserfall des Juras.

Den Anfang mit ihrer Reihe der geplanten Taschenführer für die Naturparks der Schweiz machten die Naturfreunde mit dem Natura Trail Chasseral. Jenen knapp 100-seitigen Führer im angenehmen Taschenformat (10,5 x 21 cm) legten die NFS im Februar dieses Jahres vor. Er enthält einerseits einen familiengerechten Wandertipp auf den Chasseral, andererseits verweist er auf naturkundliche Schönheiten des Naturparks Chasseral, und diese reichen vom Haselhuhn, dem Feldhasen und der Schlingnatter bis zu allerlei farbenfrohen Schmetterlingen. Zudem verweist er auf diverse kulturelle Besonderheiten. Erhältlich ist der Natura Trail-Taschenführer Chasseral über die NFS-Geschäftsstelle,

Vorbei an den Schachblumen

Dem Naturpark Doubs mit seinen 378 Quadratkilometern Fläche wird nun der nächste von den Naturfreunden lancierte Natura Trail gewidmet sein. Analog zum Projekt für den Chasseral, wird auch der Taschenführer zum Naturpark Doubs eine familiengerechte Wanderung vorschlagen und beschreiben. Die erste Etappe dieser Tour führt von Le Locle zum

Bach Rançonniere und damit zum Flachmoor Goudebas, wo im Frühling die in der Schweiz äusserst selten gewordene Perlhuhn-Schachblume blüht (siehe dazu ab Seite 15). Weiter geht es zum Saut-du-Doubs und schliesslich – vorbei an Kletterfelsen, einer Höhle und einer Felsentreppe – via Cernil Girard zurück nach Le Locle. Distanz dieser Route: rund 18 km, Zeitbedarf für die Wanderung: zirka 5½ bis 6 Stunden. Die zweite Etappe (oft auf den Höhen verlaufend, mit viel Weitsicht) wird von Le Locle nach La Chaux-de-Fonds führen.

Der Taschenführer mit der Beschreibung dieser beiden Etappen und den Besonderheiten im Naturpark Doubs und entlang der Route **wird im Frühsommer 2015 vorliegen.**

Das Neueste im Netz

Mit ihrem Konzept der Natura Trails wollen die Naturfreunde die Schönheiten der Natur erlebbar machen – und zwar insbesondere auch für Familien mit Kindern. Solche Natura Trails lancieren die Naturfreunde übrigens nicht nur in den Naturparks der Schweiz: längst haben Naturfreunde-Verbände auch in Deutschland und Österreich solche Trails umgesetzt und entsprechende Führer in Form von Broschüren und Faltprospekten erarbeitet.

NATURA TRAILS SCHWEIZ

Eine Übersicht auf das Gesamtangebot an Natura Trails findet sich unter www.naturfreunde.ch. Dort ebenfalls zu finden ist das ausführliche Aktivitäten-Programm der Naturfreunde.

Ideal für Familien: der Natura Trail Doubs erscheint diesen Sommer.



Hotelcard – das Halbtax für Hotels



Zehntausende Schweizer Outdoor-Sportler und Wanderer, aber auch Geniesser und Erholungssuchende, buchen ihre Hotels nur noch mit der Hotelcard. Denn mit dem Halbtax für Hotels übernachtet man in hunderten Top-Hotels in den schönsten Regionen zum 1/2 Preis. Das Sparpotenzial ist enorm, denn mit der Hotelcard kann man beliebig oft mit 50% Rabatt im Hotel übernachten.

Wandern Sie im Sonnenschein von Kandersteg über das 2778 Meter hohe Hochtürli auf die Griesalp und geniessen Sie unterwegs das ewige Gletschereis und den spektakulären Oeschinensee. Besteigen Sie in der Albigna Region im Bergell die bizarre und legendäre Fiamma und erfreuen Sie sich am atemberaubenden Ausblick, oder erleben Sie auf der berühmten Walliser Haute Route auf

den Skiern die Symbiose von Mensch und Natur hautnah! Die Schweiz hat in jeder Hinsicht viel zu bieten – dank Hotelcard finden Sie überall die passenden Hotels zum 1/2 Preis!

In wenigen Minuten zum Traumhotel

Die Idee zur Hotelcard basiert auf dem Halbtax-Abo der SBB, welches die Hotelcard AG vor fünf Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen hat. Das Konzept besticht unter anderem durch seine einfache Handhabung. Bis zum Aufenthalt zum 1/2 Preis im Traumhotel geht es ganz schnell: Auf www.hotelcard.ch das gewünschte Hotel finden, die Buchungsanfrage absenden und beim Check-In im Hotel die Hotelcard vorweisen – gerade einmal drei Schritte bis zum Ferienglück.

Mehr als 500 Hotels zum 1/2 Preis

Das Angebot an Halbpriis-Hotels auf www.hotelcard.ch wird täglich erweitert. Aktuell können bereits mehr als 500 Hotels gebucht werden. Zur Auswahl stehen die schönsten Berg-, Wintersport-, Wellness- und Sporthotels in der Schweiz und im benachbarten Ausland. Von der charmanten und familiären Herberge bis zum 5-Sterne Luxushotel ist für jeden Geschmack die passende Unterkunft dabei.

Beliebig oft einsetzbar – riesiges Sparpotenzial

Dem Sparpotential sind keine Grenzen gesetzt, denn die Hotelcard kann während ihrer Gültigkeit beliebig oft eingesetzt werden. Und das Beste: Sie können Ihre Partnerin oder Ihren Partner gleich mitnehmen, denn um ein Doppelzimmer zu buchen, genügt eine einzige Karte.

Das sind nur vier von über 500 Top-Hotels zum 1/2 Preis:

★★★★★

Lenkerhof gourmet spa resort Lenk | Berner Oberland



Doppelzimmer Süd inkl. Frühstück ab
CHF **300.-** statt CHF 600.- (pro Zimmer)

★★★★

Hotel Engiadina Zuoz | Graubünden



Doppelzimmer Superior inkl. Frühstück ab
CHF **145.-** statt CHF 290.- (pro Zimmer)

★★★★

Lindner Hotels & Alpentherme Leukerbad | Wallis



Classic-Class Doppelzimmer inkl. Frühstück ab
CHF **129.50** statt CHF 259.- (pro Zimmer)

★★★

Schloss Münchenwiler Münchenwiler | Berner Seeland



Doppelzimmer im Gästehaus inkl. Frühstück ab
CHF **95.-** statt CHF 190.- (pro Zimmer)

Wie profitiert man von der Hotelcard?

- Über 500 Top-Hotels zum 1/2 Preis buchbar.
- Bestpreis-Garantie in allen Hotels.
- Hotels im Schnitt an 75% der Tage zum 1/2 Preis verfügbar.
- Hotelcard in der Regel nach der ersten Übernachtung amortisiert.
- Doppelzimmer mit nur einer Hotelcard buchbar.
- Kein Konsumationszwang im Hotel.
- Hotelcard beliebig oft einsetzbar.

Hotelcard

für 1 Jahr

CHF 75.-
statt CHF 95.-

www.hotelcard.ch/naturfreunde

☎ 0848 711 717 (Rabattcode *naturfreunde* angeben)



Faszination Trocken-
steinmauern: Urs Lippert
(rechts) lässt sich von seiner
Leidenschaft leiten.

WESHALB TROCKENMAUERN NICHT AUS HANDYS GEBAUT SIND

Wenn Natursteine sprechen könnten

Trockenmauern – welch unverschämter Name für diese prächtigen Konstruktionen, die alles andere als trocken sind! Fantasievoll von Menschenhand erschaffen, verspielt, emotionsgeladen und biologisch vielfältig, fügen sie sich seit Jahrhunderten lückenlos in die Neuenburger Berge ein.

Ein Bummel entlang von Trockenmauern im Val-de-Ruz.

Text & Fotos: VALENTIN TOMBEZ

Nur wenn Eleganz und Widerstandsfähigkeit harmonieren, Gewicht und Form in perfekter Balance stehen, kann die Zusammenlegung von Natursteinen die Jahrhunderte überstehen. Jede Trockenmauer trägt die Handschrift ihrer Macher, die sie – Stein für Stein – während Wochen, oft gar Monaten, zusammengefügt haben. „Bei jedem von mir gesetzten Stein stelle ich mir die Frage, welche Form an diesen Ort passt, damit er möglichst wenig behauen werden muss. Ist die Mauer endlich fertiggestellt, übermannt mich ein überwältigendes Gefühl der Zufriedenheit“, schwärmt Urs Lippert.

Der langhaarige, lässig wirkende Typ hat die Trockenmauern vor rund fünfzehn Jahren während eines Zivildienstes kennengelernt. Er beschliesst sein Leben dieser Kunst zu widmen und durchquert seither die ganze Schweiz – von den Walliser Rebbergen über den Jura, bis hin zum Berner Tierpark und dem Tessin. Heute ist er auf dem Cernier, einem Berg im Val-de-Ruz und gibt sein Wissen weiter: Innerhalb einer Woche wird ein Dutzend Schüler eine acht Meter lange Trockenmauer errichten. Ein Profi würde einen Meter pro Tag schaffen, was ungefähr einer Tonne Steine entspricht. Eine gewaltige Leistung, oder besser: ein gewaltiges Werk.

Positiver Modetrend

Ein Bummel entlang des „Chemin des Pioniers“ und dessen «boviduc» (siehe Kasten) erinnert an die grossen strukturellen



Veränderungen der Landwirtschaft. Die Bautechnik der Trockensteinmauer hatte den Vorzug, Felder zu entsteinen und Holz – im 16. Jahrhundert selten geworden – zu sparen. Doch das Zeitalter der kleinen Bauernhöfe, die über Generationen weitervererbt wurden, gehört der Vergangenheit an. Sie sind mittlerweile durch grosse mechanisierte Betriebe ersetzt, und die Mauern aufgegeben worden.

Doch seit etwa zehn Jahren blühen diese Mauern wieder auf, besonders in Gärten oder rund um Einfamilienhäuser. Ein Trend, der wohl auf die ästhetischen Vorzüge der Natursteine zurückzuführen ist, welcher aber auch weitere Vorteile mit sich bringt. Mit dem konstanten Klopfen der Fäustel im Ohr erklärt Urs Lippert: >

Trockensteinmauern: Bieten Kleinlebewesen ideale Lebensräume, halten ohne Mörtel über Jahrzehnte.

„Durch diese neue Mode hat die Technik ihre Daseinsberechtigung zurückgewonnen. Man realisiert, dass Beton Nachteile aufweist.“ Im Gegensatz zu Beton sind Trockensteinmauern lose und lebendig. Sie bewegen sich bei Frost- und Tauwetter, zerbrechen aber nicht. Urs Lippert versucht seine Leidenschaft in Worte zu fassen: „Es ist ein Puzzle, eine Verflechtung einzelner Elemente um daraus – je nach Form und Nutzen – alles zu machen, was man will. Und ich schätze dabei, dass es sehr wenig Mittel braucht, um einsolides Bauwerk zu errichten.“ So braucht es dazu nur einen Fäustel, Steine, die eigenen Hände und das gewisse Know-how. Eine bemerkenswerte Lehre, wenn man bedenkt, dass unser Alltag durch die (geplante) Vergänglichkeit der Handys, PCs und anderer Haushaltsgeräte, die nach ein paar Jahren auf der Müllhalde landen, geprägt ist.

Begehrte Ausbildungen

Die Ausbildungen, die diese besondere Technik (ohne Mörtel) unserer Vorfahren vermitteln, erleben einen Aufschwung (siehe www.svtsm.ch). Sie haben einen grossen Erfolg bei direkt betroffenen Berufen wie Winzer, Maurer, Landwirte und Landschaftsgärtner, aber nicht nur dort. Einerseits hängen naturverbundene Personen wegen des kulturhistorischen Werts und des sich dadurch bildenden natürlichen Lebensraumes für viele Tier- und Pflanzenarten sehr an diesen Trockensteinmauern. Andererseits eröffnet der Bau einer Mauer eine andere Perspektive, eine eigene Lebensphilosophie. „Man lernt die Kunst der Geduld“, fügt Urs Lippert hinzu. Die Zeit – ein Begriff, der für jeden Trockensteinmaurer eine andere Bedeutung erhält.

In einer Zeit, in der sich alles rasant entwickelt, in Gigabytes gerechnet wird und das Virtuelle herrscht, erinnern uns die Trockensteinmauern an die Ursprünge der Menschheit. „Die Leute kommen, um etwas mit ihren Händen zu schaffen. Etwas sehr Konkretes. Die Errichtung dieser Steinmauern ist anspruchsvoll, aber leicht zu erlernen“, ergänzt Urs Lippert. Mit dem Vorhandenen etwas gestalten - sich Zeit

nehmen und ein Werk erschaffen, welches über Generationen hinweg bestehen bleibt. Und Sie, haben Sie schon einmal etwas gebaut, das nach Ihrem Tod noch existieren wird? ■



„BOVIDUC“, DIE OCHSEN-AUTOBAHN



Der „Chemin des Pionniers“ (www.chemin-des-pionniers.ch) lädt zur Benutzung eines „boviduc“ ein, eine Art mit Hecken und Trockensteinmauern doppelt umrandete Ochsen-Autobahn. Es wurde dazu benutzt, das Vieh in der Nähe der Vue-des-Alpes, zwischen den Bergen Chézard und Cernier zu bewegen. Die „Pioniere“, jene Bauern, die den Weg über diese Berge ebneten, errichteten diese Trockensteinmauern im 15. Jahrhundert, um den Viehtransport zwischen Bauernhof und Weiden zu erleichtern. Diese uralten, moosbedeckten Mauern verleihen dieser Wanderung in der Natur einen historischen Hintergrund.

Ausgangsort: Dombresson, mit dem Bus ab Neuenburg oder ab dem SBB Bahnhof von Les Hauts-Geneveys.

Ankunftsort: Vue des Alpes

Route: Dombresson (736 m) – Les Planches – Vieux Prés (1030 m) – Montagne de Chézard – Montagne de Cernier – La Vue des Alpes (1283 m).

Zeit: ca. 3 Stunden **Distanz:** 12 km

Verpflegung: Restaurant des Hotels „La Vue des Alpes“; 5km weiter das Naturfreundehaus La Serment (siehe S. 25)

NATURFREUNDEHÄUSER 80× in der Schweiz

MAISONS DES AMIS DE LA NATURE
80× en Suisse



www.naturfreunde.ch
www.amisdelanature.ch



Naturfreundehäuser liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramansicht – richtig einladend zum Ferien machen und entspannen!

Les maisons des AN se situent dans des lieux pittoresques, ensoleillés et accueillants. Ce sont des endroits rêvés pour y passer des vacances reposantes, au milieu de régions se prêtant au tourisme pédestre ou au ski!

Alle Standorte in der Übersicht

Un aperçu de tous les sites



Mehr Infos auf:
www.naturfreunde.ch

Plus d'informations sur:
www.amidelanature.ch

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



Ämmital

▲ 1150 m ü. M.
Tel / tél: 079 356 14 43
nauticus@bluewin.ch
3457 Wasen i. E.

BE

1



Davos Clavadel

▲ 1696 m ü. M.
Tel / tél: 081 413 63 10
davos@nfh.ch
www.nfh.ch/davos-clavadel
7272 Clavadel

GR

12



Giesentalhaus

▲ 580 m ü. M.
Tel / tél: 052 721 78 66
karin.morgenthaler@leunet.ch
www.naturfreunde-frauenfeld.ch
8353 Elgg

ZH

23



Chäschüttli Grindlen

▲ 921 m ü. M.
Tel / tél: 031 791 08 39
nfs-konolfingen@bluewin.ch
www.nfkonolfingen.ch
3553 Gohl BE

BE

2



Cristolais

▲ 1886 m ü. M.
Tel / tél: 081 852 54 28
www.cristolais.ch
7503 Samedan

GR

13



Gislifluhhaus

▲ 628 m ü. M.
Tel / tél: 056 245 20 27
blueme-gade@bluewin.ch
www.nf-lenzburg.123website.ch
5108 Oberflachs

AG

25



Aurore

▲ 1070 m ü. M.
Tel / tél: 079 436 86 53
1716 Schwarzsee

FR

5



Eichbühl

▲ 457 m ü. M.
Tel / tél: 044 432 53 33
postmaster@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8048 Zürich

ZH

14



Gorneren

▲ 1471 m ü. M.
Tel / tél: 033 676 11 40
gorneren@nfh.ch
www.nfh.ch/gorneren
3723 Kiental

BE

26



Brambrüesch

▲ 1576 m ü. M.
Tel / tél: 079 359 28 27
naturfreundehaus@sunrise.ch
7074 Malix

GR

8



Felseneck

▲ 1033 m ü. M.
Tel / tél: 055 240 76 17
dalmolin@swissonline.ch
www.nf-wald.ch
8496 Steg

ZH

19



Grindelwald

▲ 1126 m ü. M.
Tel / tél: 033 853 13 33
grindelwald@nfh.ch
www.nfh.ch/grindelwald
3818 Grindelwald

BE

27



Brünig

▲ 973 m ü. M.
Tel / tél: 041 678 12 33
bruenig@naturfreundehaeuser.ch
www.nfh.ch/bruenig
3860 Brünig

OW

9



Frateco

▲ 1020 m ü. M.
Tel / tél: 022 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
www.frateco.ch
1831 Villard-sur-Chamby

VD

20



Haute Borne

▲ 884 m ü. M.
Tel / tél: 032 422 83 26
germaine.beuret@yahoo.fr
www.an-delemont.ch
2800 Delémont

JU

30



Buchberghaus

▲ 707 m ü. M.
Tel / tél: 052 625 89 63
p.u.oertli@bluewin.ch
www.nfh.ch/buchberghaus
8232 Merishausen

SH

10



Fronalp

▲ 1389 m ü. M.
Tel / tél: 055 612 10 12
info@fronalp.ch
www.fronalp.ch
8753 Mollis

GL

21



Hochstucki

▲ 1374 m ü. M.
Tel / tél: 079 632 01 25
huettchenchef@naturfreunde-goldau.ch
www.naturfreunde-goldau.ch
6417 Sattel

SZ

32



La Combe d'Enges

▲ 1113 m ü. M.
Tel / tél: 079 620 83 15
hanna.frayne@net2000.ch
2067 Chaumont

NE

11



Fröschengülle

▲ 536 m ü. M.
Tel / tél: 062 751 33 86
k.neuenschwander@naturfreunde-britttau.ch
www.naturfreunde-britttau.ch
4805 Britttau

AG

22



Teehüsi Hohenstein

▲ 709 m ü. M.
Tel / tél: 079 420 20 51
a.grossert@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8055 Zürich

ZH

33



Jägeri GR
 ▲ 1250 m ü. M. 35
 Tel / tél: 076 606 61 71
 jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
 www.naturfreunde-landquart.ch
 7302 Landquart



Le Moléson FR
 ▲ 1142 m ü. M. 57
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 www.c-an.ch/chaletlemoleson
 1619 Les Paccots



Schauenburg SO
 ▲ 1174 m ü. M. 76
 Tel / tél: 032 675 56 41
 schauenburg@nfh.ch
 www.nfh.ch/schauenburg
 2545 Selzach



Kaienhaus AR
 ▲ 1100 m ü. M. 37
 Tel / tél: 071 870 07 23
 reservation@kaienhaus.ch
 www.kaienhaus.ch
 9038 Rehetobel



Mont Soleil BE
 ▲ 1245 m ü. M. 58
 Tel / tél: 032 941 19 39
 joswaeber@gmail.com
 www.mont-soleil.com
 2610 St-Imier



Schienberghütte SZ
 ▲ 1280 m ü. M. 77
 Tel / tél: 041 740 34 05
 naturfreunde@quickline.ch
 www.naturfreundezug.ch
 8843 Oberiberg / Ibergereg



La Châtelaine BE
 ▲ 1150 m ü. M. 41
 Tel / tél: 032 392 26 13
 la-chatelaine@nfh.ch
 www.nfh.ch/la-chatelaine
 Les Pontins, 2610 St-Imier



Ova-Spin GR
 ▲ 1877 m ü. M. 59
 Tel / tél: 079 239 62 53
 heiko@felkup-technik-kupner.ch
 7530 Zerne



Schrattenblick LU
 ▲ 1153 m ü. M. 79
 Tel / tél: 032 510 76 70
 reservation@nfh-schrattenblick.ch
 www.nfh-schrattenblick.ch
 6192 Wiggen



La Serment NE
 ▲ 1237 m ü. M. 44
 Tel / tél: 078 729 18 95
 reservation@laserment.com
 www.laserment.com
 2208 Les Hauts-Geneveys



Prés-d'Orvin BE
 ▲ 1058 m ü. M. 64
 Tel / tél: 079 520 86 23
 haus@naturfreunde-biel.ch
 www.naturfreunde-biel.ch/haus
 2534 Prés-d'Orvin



Sonnenberg SZ
 ▲ 1060 m ü. M. 83
 Tel / tél: 079 895 63 90
 info@nfh-sonnenberg.ch
 www.nfh-sonnenberg.ch
 8847 Egg



Le Coutzet VD
 ▲ 1143 m ü. M. 45
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 coutzet.an-uran.ch
 1264 St-Cergue



Prise Milord NE
 ▲ 855 m ü. M. 65
 Tel / tél: 032 842 59 93
 reservation@prisemilord.ch
 www.prisemilord.ch
 2123 Saint-Sulpice



Tannhütte AI
 ▲ 1238 m ü. M. 87
 Tel / tél: 071 411 42 85
 tannhuettenaturfreunde-sg.ch
 www.naturfreunde-sg.ch
 9058 Brülisau



Le Furet VS
 ▲ 1793 m ü. M. 46
 Tel / tél: 027 761 31 01
 info@marecottes.ch
 www.marecottes.ch
 1923 Les Marécottes



Raimeux BE
 ▲ 1286 m ü. M. 66
 Tel / tél: 032 493 47 97
 g.varisco@vtxnet.ch
 www.anmoutier.ch
 2735 Grandval



Tscherwald SG
 ▲ 1362 m ü. M. 88
 Tel / tél: 044 945 25 45
 hueko-tscherwald@bluewin.ch
 www.tscherwald.ch
 8873 Amden



Le Muguet VD
 ▲ 987 m ü. M. 47
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 www.chaletlemuguet.org
 1188 St-George



Reutspërre BE
 ▲ 1302 m ü. M. 68
 Tel / tél: 079 129 12 32
 reutspërre@nfh.ch
 www.nfh.ch/reutspërre
 3860 Meiringen



Turmstübli AG
 ▲ 632 m ü. M. 90
 Tel / tél: 061 851 55 74
 andreas_laederach@bluewin.ch
 www.naturfreunde-moehlin.ch
 4313 Möhlin



Les Cluds VD
 ▲ 1216 m ü. M. 50
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 www.les-cluds.ch
 1453 Bullet




Rietlig UR
 ▲ 1638 m ü. M. 69
 Tel / tél: 079 285 34 62
 rietlig@nfh.ch
 www.nfh.ch/rietlig
 6464 Spiringen



Sunneschyn BE
 ▲ 782 m ü. M. 91
 Tel / tél: 078 765 19 49
 fritz.rothenbuehler@gmx.ch
 www.nfhb.de.tl
 3476 Wäckerschwend



Les Amis VS
 ▲ 1799 m ü. M. 51
 Tel / tél: 079 418 39 35
 dominiqueetmunier@gmail.com
 www.anvs.ch
 1988 Les Collons



Röthen NW
 ▲ 1570 m ü. M. 70
 Tel / tél: 079 480 33 59
 m.schaellebaum@bluewin.ch
 www.nfh.ch/roethen
 6375 Beckenried



Hotel Stutz VS
 ▲ 1623 m ü. M. 101
 Tel / tél: 027 956 36 57
 hotel.stutz@bluewin.ch
 www.hotelstutz.ch
 3925 Grächen


PARTNERHAUS



Les Saney's NE
 ▲ 1180 m ü. M. 52
 Tel / tél: 032 932 19 44
 dominiqueetfredy@bluewin.ch
 www.an-uran.ch/le-locle.html
 2416 Les Brenets



Rumpelweid SO
 ▲ 774 m ü. M. 71
 Tel / tél: 062 797 57 27
 he-ma.schafroth@bluewin.ch
 naturfreundeolten.ch
 4632 Trimbach



Hotel La Randulina GR
 ▲ 1236 m ü. M. 102
 Tel / tél: 081 860 12 00
 larandulina@bluewin.ch
 www.larandulina.com
 7556 Ramosch


PARTNERHAUS



Lueg ins Land VS
 ▲ 1903 m ü. M. 53
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 http://riederalp.an-uran.ch
 3987 Riederalp



St. Jakob UR
 ▲ 1006 m ü. M. 73
 Tel / tél: 079 480 33 59
 m.schaellebaum@bluewin.ch
 6461 Isenthal



Alp San Romerio GR
 ▲ 1800 m ü. M. 103
 Tel / tél: 081 846 54 50
 benvenuti@sanromerio.ch
 www.sanromerio.ch
 7743 Brusio

PARTNERHAUS



Meisenpiff DE
 ▲ 1000 m ü. M. 55
 Tel / tél: 061 721 50 46
 meisenpiff@naturfreunde-nw.ch
 www.naturfreunde-nw.ch/meisenpiff
 D-79674 Todtnau-Muggenbrunn



Schafmatt BL
 ▲ 839 m ü. M. 75
 Tel / tél: 079 803 40 98
 info@schafmatt.ch
 www.schafmatt.ch
 4494 Oltingen



La Rösa GR
 ▲ 1880 m ü. M. 104
 Tel / tél: 081 832 60 51
 mail@larosa.ch
 www.larosa.ch
 7742 La Rösa

PARTNERHAUS

Haus-Nr. n° du chalet	Region	Haus-Name nom du chalet	Lage: m über Meer Altitude en m	Schlafplätze in Zimmern lits en chambre				Total	Duschen douches	Halbpension demi-pension	Selbstkocher cuisine à disposition	Min. zu Fuss min à pied		Betriebsferien (Monat/Nr. *) fermeture (mois *)	Gastbetrieb (Bewartung) gardiennage	Reservation / Info	Anfragen per Mail contact par mail
				1er bis 2er 1-2 places	3er bis 6er 3-6 places	grössere > 6 places	ab Parkplatz depuis parking					ab öV / de Transports publics					
1	■	Ämmital	1150	4	15	30	49		(✓)	✓					2G/R	079 356 14 43	nauticus@bluewin.ch
2	■	Chäschüttli Grindlen	921			23	23	✓		✓	1	60		R	031 791 08 39	reservationsstelle@nfkonolfingen.ch	
5	■	Aurore / Lac Noir	1070		24	24	48	✓		✓		15		R	079 436 86 53	rouletnic@bluemail.ch	
8	■	Brambrüesch	1576		14	28	42	✓		✓	5	20		1G/R	079 359 28 27	naturfreundehaus@sunrise.ch	
9	■	Brünig	973	11	38	11	60	✓	✓	(✓)	10	10		1 G/R	041 678 12 33	www.naturfreundehaeuser.ch/bruenig	
10	■	Buchberghaus	707	4	13	25	41	✓	(✓)	✓	35	35		2 G/R	052 625 89 63	p.u.oertli@bluewin.ch	
11	■	Chaumont	1113		28		28			✓				R	079 620 83 15	hanna.frayne@net2000.ch	
12	■	Davos Clavadel	1696	8	9	6	37	✓	✓		40	40	5/7-9/11	1 G	081 413 63 10	davos@nfh.ch	
13	■	Cristolais	1886		4	26	30	✓		✓				R	081 852 54 28	www.cristolais.ch	
14	■	Eichbühl	457									15		R	044 432 53 33	postmaster@nf-altstetten.ch	
19	■	Felseneck	1033	2	29	9	40			✓	1	90		2 G/R	055 240 76 17	dalmolin@swissonline.ch	
20	■	Frateco	1020	8	13	27	51	✓		✓	2	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
21	■	Fronalp	1389	2	51		53	✓	✓			125		3 G / R	055 612 10 12	info@fronalp.ch	
22	■	Froschengülle	536								5	25		4 G/R	062 751 33 86	k.neuenschwander@naturfreunde-britttnau.ch	
23	■	Giesentalhaus	580		16	13	29	✓	(✓)	✓	7	20		1+2	R	052 721 78 66	karin.morgenthaler@leunet.ch
25	■	Gislifluhhaus	628	1	4	18	27		(✓)					4 G/R	056 245 20 27	blueme-gade@bluewin.ch	
26	■	Gorneren	1471	8	34		55	✓	✓		1	15	(5)/11	1 G/R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch	
27	■	Grindelwald	1126	11	42	12	65	✓	✓	(✓)	1	15	5+11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch	
30	■	Haute Borne	884		42		42	✓	✓	✓	1	90		2 G/R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr	
33	■	Teehüsi Hohenstein	709									45		4 G/R	079 420 20 51	a.grossert@nf-altstetten.ch	
35	■	Jägeri	1250		24	8	34			✓	10	50	10-4	R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch	
37	■	Kaienhaus	1100		37		37	✓	(✓)	✓	3	25		2 G/R	071 870 07 23	reservation@kaienhaus.ch	
39	■	Kipp-Waldheim	424	2		24	26	✓		✓	10	10		1 G	079 673 64 65	www.naturfreundehaeuser.ch/kipp	
41	■	La Châtelaine	1150		4	32	36	✓		✓	1	15		R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch	
44	■	La Serment	1237	0	30	28	58	✓		✓	10	30		R	078 729 18 95	reservation@laserment.com	
45	■	Le Coutzet	1143		32	34	56	✓		✓	5	10		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
46	■	Le Furet	1793	2	14	6	22			✓	10	150		R	027 761 31 01	info@marecottes.ch	
47	■	Le Muguet	987	2	27	16	48	✓		✓	1	15		1 G/R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
50	■	Les Cluds	1216		28		32	✓		✓	1	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
51	■	Les Amis	1799		74	42	116	✓		✓	2	2	11-5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com	
52	■	Les Saney	1180	4	23		27			✓	2	60		R	032 932 19 44	dominiqueetfredy@bluewin.ch	
53	■	Lueg ins Land	1903				34	✓		✓			5+11	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
54	■	Studio (Lueg ins Land)	1900				5	✓		✓				R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
53	■	Medergenfluh	2032			28	28			✓				R	079 601 12 82	hofarosa@swissonline.ch	
55	■	Meisenpfiff (DE)	1000		22		22			✓	25	25		2 G/R	061 721 50 46	meisenpfiff@naturfreunde-nw.ch	
56	■	Mettmen	1580		8	43	55	✓*	✓	✓	10	10	11-4	1 G	055 644 14 12	lisahoesli@bluewin.ch	
57	■	Le Moléson	1142	2	12	28	56	✓	✓	✓	1	45		2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
58	■	Mont Soleil	1245	4	13	23	40	✓	✓	✓	1	10		R	032 941 19 39	joswaeber@gmail.com	
59	■	Ova-Spin	1877			36	36	✓	(✓)	✓	1	1	11-5	R	079 239 62 53	heiko@felkup-technik-kupner.ch	
61	■	Pilatus	992	9	6		25	✓	✓		120	15	*	R	041 320 77 98	info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch	
64	■	Prés-d'Orvin	1058	4	8	47	59		✓	✓	5	5		1 G/R	079 520 86 23	haus@naturfreunde-biel.ch	
65	■	Prise Milord	855		32	8	40	✓	(✓)	✓	1	15		1 G/R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch	
66	■	Raimeux	1286		14	31	45	✓		✓	1	120	12-2	2 G/R	032 493 47 97	g.varisco@vtxnet.ch	
67	■	Retemberg	870		36	32	68	✓		✓	1	90		2 G/R	032 435 65 58	retemberg@bluewin.ch	
68	■	Reutspierre	1302	2	38	40	80	✓	✓		2	15		R	079 129 12 32	reutspierre@nfh.ch	
69	■	Rietlig	1638	3	7	1	39	✓	(✓)	✓	120	30		1 G/R	079 285 34 62	Rietlig@nfh.ch	
70	■	Röthen	1570	4	32	14	50	✓	(✓)	✓		15	(5),11	1G / R	079 612 99 44	www.naturfreundehaeuser.ch/roethen	
71	■	Rumpelweid	774		8	52	60		✓	(✓)	15	60		2 G/R	062 797 57 27	he-ma.schafroth@bluewin.ch	
72	■	St. Anton	1040		13	16	29			✓	15	20		1G / R	071 777 36 20	info@toenihuus.ch	
73	■	St. Jakob	1006	4	20		24	✓		✓	10	10		R	079 480 33 59	www.naturfreundehaeuser.ch/stjakob	
75	■	Schafmatt	839		6	26	32	✓	✓		8	30		2 G/R	062 842 59 00	info@schafmatt.ch	
76	■	Schauenburg	1174	0	8	58	60	✓	✓		5	120		2 G/R	032 675 56 41	schauenburg@naturfreundehaeuser.ch	
77	■	Schienberghütte	1280	4	11	20	35	✓		✓	15	15		1 G/R	041 811 19 19	naturfreunde@quickline.ch	
79	■	Schrattenblick	1153	4	22		26	✓		✓	1	60		R	032 510 76 70	reservation@nfh-schrattenblick.ch	
83	■	Sonnenberg	1060	5	38		40	✓		✓		30		2 G/R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch	
87	■	Tannhütte	1238	2	10	20	32	✓	(✓)	✓	75	90	11-4	1G/R	079 436 00 04	tannhuetten@naturfreunde-sg.ch	
88	■	Tscherwald	1362	6	37	10	53		(✓)	✓	1	30		2 G	044 945 25 45	hueko-tscherwald@bluewin.ch	
90	■	Turmstübli	632				0		✓		30	70	**	2 G	061 851 55 74	andreas_laederach@bluewin.ch	
91	■	Sunneshyn	782		10	18	28			✓	1	60	1+2	R	078 765 19 49	fritz.rothenbuehler@gmx.ch	
101	■	Hotel Stutz	1623	24			24	✓*	✓		1	1	5+11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch	
102	■	La Randulina	1236	22	8		30	✓*	✓		1	5	4+11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch	
103	■	Berggasthof San Romerio	1800	4	12	25	41	✓	✓		20	20	11-4, (5)	1 G/R	081 846 54 50	benvenuti@sanromerio.ch	

■ Graubünden ■ Ostschweiz ■ Zürich Region ■ Luzern / Vierwaldstättersee ■ Basel Region
■ Bern Region ■ Berner Oberland ■ Jura & Drei-Seen-Land ■ Genferseegebiet (Waadtland)
■ Genf ■ Wallis ■ Tessin ■ Fribourg Region

1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO
gardiennage LU-DI
2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage
gardiennage SA-DI; jours de fêtes
3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h
gardiennage ME-DI; LU jusqu'à 17 h
4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage
gardiennage DI et jours de fêtes

R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!
réservation obligatoire pour nuitée/visite!
*) Betriebsferien können variieren; fragen!
les dates de fermeture peuvent varier
**) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.
congé les 1.1./1.8./1.11./25.12.
(✓) auf Anfrage / sur demande
✓* Dusche/WC im Zimmer /
wc/douche dans les chambres

Weitere Häuser / Les autres maisons

(Details: www.naturfreunde.ch oder 031 306 67 67)

4 **Altberg** – Weiningen
6 **Beatenberg** – Beatenberg
7 **Bellevue** – Tavannes
15 **Elsigenalp** – Achseten
18 **Feldmöser** – Erlenbach BE
24 **Genzianella** – Bellinzona
34 **Hofmatt** – Dürrenäsch
42 **La Flore** – Tramelan
43 **La Ginestra** – Roveredo TI

49 **Les Chainions** – Fontenais
54 **Medergerfluh** – Langwies
84 **Stampf** – Schwanden BE
86 **Stotzweid** – Ebnat-Kappel
92 **Waldeggli** – Altendorf
93 **Widacker** – Horboden
95 **Steinbruch** – Mägenwil
98 **Zeltplatz Greifensee** – Maur

AB NEUENBURGERSEE IN DIE BERGE

Die Schönheiten der Béroche „erfahren“

La Béroche heisst die Gegend am Südhang des Neuenburgersee zwischen Yverdon/Grandson und Neuchâtel. Dem See entlang führt, auf flachem Terrain, eine gut ausgeschilderte Veloroute. Der „Naturfreund“ aber schlägt eine Mountain-Bike-Route in die Hügel der Béroche vor.

Zur Béroche gehören vorab die Rebenlandschaften, Weingut reiht sich hier an Weingut. Ergo findet sich in jedem Dorf eine Gaststätte oder ein Keller mit entsprechenden Verlockungen. Zweitens gehören zur Béroche auch allerlei jahrtausendealte Menhire, so etwa bei Concise, Gorgier und Bevaix. Und zur Béroche gehören drittens die mitunter ziemlich mysteriös anmutenden Geschichten um Kobolde, Feen, Hexen und nackt badenden Nixen. Auf der Internetseite www.naturfreunde.ch findet sich unter dem

Titel „Hexen und Helden der Béroche“ eine ausführliche Geschichte dazu – dabei geht es unter anderem um die Göttin Arduinna, die im Schilf des Neuenburgersees vor langer, langer Zeit die hübsche Rose angesprochen hatte. Daraus ergab sich, wie wir heute wissen, die Sage von der „Rouze de la Bétotse“ respektive der Rose von La Béroche. An dieser Stelle jedoch bleiben wir stock-nüchtern und schlagen zwei Mountain-Bike-Routen durch die Béroche vor, eine gemütlichere und eine eher anspruchsvollere.



DIE ANSPRUCHSVOLLERE

Ausgangsort und Zielort dieser Route ist wie bei der Route 1 der SBB-Bahnhof Gorgier-Saint-Aubin, zu erreichen via Neuenburg oder Yverdon-les-Bains.

Route: Saint-Aubin (450 m) – Château de Gorgier (518 m) – Bevaix – Boudry – Gorges de l'Areuse – La Ferme Robert (972 m) – Creux-du-Van (1465 m) – Le Soliat – Montalchez (660 m) – Fresens – Vaumarcus – Sauges – Port de Saint-Aubin (430 m).

Dauer: 4 bis 8 Std., je nach Fitness. **Länge:** ca. 40 km.

Essen und Schlafen: unterwegs finden sich diverse Möglichkeiten für Verpflegung und allenfalls Übernachtung, so in La Ferme Robert, La Grand Vy, Le Soliat, Le Lessy, La Roche Devant und im Hôtel de la Béroche in Saint-Aubin.

Karte: VCS-Velokarte von Kümmerly+Frey, Nr. 8.

Nähere Infos: Der Beitrag „Hexen und Helden der Béroche“ mit allerlei Hintergrund zur besuchten Region findet sich auf www.naturfreunde.ch.



Foto: Michael Koller

DIE EINFACHE

Ausgangsort dieser Route ist der SBB-Bahnhof Gorgier-Saint-Aubin, zu erreichen via Neuenburg oder Yverdon-les-Bains. Das Ende der Tour liegt ebenfalls in Saint-Aubin, von wo auch Kursschiffe nach Neuchâtel und Estavayer verkehren.

Route: Saint-Aubin (450 m) – Château de Gorgier (518 m) – Bois du Devens – Montalchez (660 m) – Fresens – Vaumarcus (485 m) – Sauges – Port de Saint-Aubin (430 m).

Dauer: 1 bis 2 Std. **Länge:** ca. 12 km.

Die anspruchsvollere der beiden Routen: führt vom See bis hinauf zur Creux-du-Van.

NEUENBURG: FÜR DEN AUERHAHN IST ES 5 VOR 12

Wenn der „Auerhahn“ zgedreht wird...

Obwohl das Auerhuhn seit über vierzig Jahren geschützt ist, scheint sein fatales Schicksal besiegelt zu sein. Es gibt nur noch eine Handvoll dieser aus einer anderen Zeit entflohenen Vögel. Wildhüter sind sich sicher: Wird nicht sofort gehandelt, gehören die Waldkönige auch im Neuenburger Jura bald der Vergangenheit an.

Text: VALENTIN TOMBEZ Fotos: BRUNO BADILATTI*

Es ist traurig, ja gar schmerzhaft, sich die Neuenburger Wälder ohne ihren König vorzustellen. Der Auerhahn mit seinem majestätischen Aussehen ist im Schatten der jurassischen Bergkette über Jahrhunderte regelrecht aufgeblüht. Seine bis zu den Füssen

gefiederten Beine und seine mit kleinen, abstehenden Hornstiften versehenen Krallen erlauben es ihm, sich leichtfüssig über dem frischen Schnee zu bewegen. Wie auch viele andere Tierarten, wurde er während der letzten Eiszeit in dieser Region sesshaft.

* Bruno Badilatti, ehemals praktizierender Zahnarzt, ist leidenschaftlicher Ornithologe. Er hat das Leben der Auerhühner über 20 Jahre lang in aufwändiger Arbeit erforscht und dokumentiert. Die Fotos zum vorliegenden Beitrag entstanden im Engadin GR.



DAS AUERHUHN (TETRAO UROGALLUS)

Merkmale: Auerhähne fallen durch gefächerte Schwanzfedern mit weissen Sprenkeln, grauschwarzes Gefieder mit dunkelgrüner Brust und bräunlichen Flügeln deutlich auf, Hennen sind rund ein Drittel kleiner und tragen ein schlichteres, braun-schwarzes Federkleid

Gewicht: Beim Auerhahn sind es zwischen 4 und 5 kg, bei der Auerhenne 2,5 kg

Grösse: Bis zu 90 cm

Spannweite: Bis zu 125 cm

Lebensdauer: Bis zu 17 Jahren

Lebensraum: Oberhalb 1100 Meter, am liebsten in reich strukturierten Bergwäldern mit üppiger Bodenvegetation

Balzgesang: Eine Besonderheit dieser Vögel sind die jährlich vorgetragenen Balzgesänge. Um die Hennen zu verführen, suchen die Hähne jeweils Ende April denselben Ort auf. Dann stolziert der Auerhahn mit aufgerichtetem und gefächertem Schwanz und präsentiert seine gestäubtem Bartfedern.

Eine Bestandsaufnahme im jurassischen Bogen schätzte 1964 die Population auf 1'500 Tiere. „Heute leben wohl nur noch sechs Auerhähne und vier Auerhennen im Kanton“, bilanziert Jean-Claude Garin, Hilfs-Wildhüter in der Region von La Vraconnaz, an der Grenze des Kantons Waadt, dem es in dieser Hinsicht nicht viel besser geht. Sein Kollege Christian Zbinden spricht von „maximal acht Hühnern“. Mehrere Refugien, Orte wo sich der Auerhahn alljährlich fortpflanzt, wurden ab Mitte des 20. Jahrhunderts im Creux-du-Van beim Jordan (La Brévine) und beim Chasseral unter Schutz gestellt. Leider konnten diese Massnahmen den steten Rückzug dieser Spezies nicht eindämmen. Schlimmer noch: Dieser Rückgang „beschleunigte sich ab den 80er Jahren“, ergänzt Christian Zbinden.

Überalterung der Wälder und Monokulturen

Das Verschwinden der Auenhühner hat verschiedene Ursachen, stellen sowohl Biologen als auch Wildhüter fest. Die Zerstückelung der Wälder hat die Tiergruppen geteilt. Dieser Standvogel verträgt sich schlecht mit dem motorisierten Verkehr. Ausserdem habe der



starke Fuchsbestand und die Rückkehr des Luchses, der die Anzahl natürlicher Feinde (u. a. Marder, Wildschweine) seit seiner Neu-Ansiedelung im Jahr 1974 vergrößert hat, ebenfalls den Rückgang der Auerhühner beschleunigt. Diese sind besonders im Winter, wenn es überall an Nahrung fehlt, am anfälligsten. Auch an die Menschen, konnte sich das Auerhuhn nie gewöhnen. Besonders Wanderer, die von Hunden begleitet werden, drängen es zu manchmal tödlichen Anstrengungen.

Ein anderer Punkt ärgert Jean-Claude jedoch besonders: Die Waldwirtschaft. Es gibt einerseits die unerlässliche, lange vergessene Alterung der Wälder. „Alte Bäume sind wichtig, aber manche müssen auch entfernt werden. Sonst sterben eine oder zwei Generationen kräftiger Bäume“, erläutert Jean-Claude. Grosse und alte Bäume nehmen eine grosse

Fläche in Anspruch, unter welcher kleine Fruchtbäume ohne Licht nicht gedeihen können. Und ohne Vogelbeerbäume, Himbeer- oder Heidelbeersträucher kann das Auerhuhn seine für den Winter unablässigen Fettreserven nicht aufbauen.

Andererseits prangert Jean-Claude Garin die Industrialisierung der Wälder an: „Ein Jahrhundert lang wurde der Fichte (Rotanne) den Vorzug gegeben und alles andere entfernt. Der Grund? Die Fichte verkauft sich gut! Diese Monokultur ist gefährlich, denn sie lässt keinen Platz für Artenvielfalt zu“. Ein weiterer herber Schlag für die kleinen Fruchtsträucher und Bäume und indirekt für den Auerhahn. Christian Zbinden stimmt dem zu: „Es braucht auch Weisstannen, denn der Auerhahn ernährt sich im Winter fast ausschliesslich von ihnen“.

Henne und Hahn: drehen wir ihnen den „Hahn“ endgültig zu?





„Lasst sie endlich in Ruhe!“

Neue Lebensräume wie beispielsweise helle Lichtungen wurden neu erschaffen, damit sich der Auerhahn mit seinen vier Kilo auch wieder wohl fühlt. „Zu wenig“, bemängelt Jean-Claude. „Zu spät“, setzt Christian nach. Angesichts der fehlenden Resultate zog letzterer – wegen seiner Leidenschaft für diesen grossen Vogel – eine kleine Anzahl dieser Tiere in Gefangenschaft auf und wollte sie aussetzen, um die Population wieder zu stärken. Bund und Kanton widersetzten sich aus genetischen Gründen dieser Wiedereinführung, denn die Vögel des Hüters stammten nicht vom gleichen Stamm wie jene der übrigen Tiere. Der Fall kam 2009 vor das Bundesgericht, welches – zum Leidwesen von Zbinden – den Gegnern Recht gab.

Bleibt dem Auerhuhn überhaupt noch eine Chance? „Die gelungene Wiederansiedlung des Bibers im Kanton Neuenburg macht Hoffnung. Doch es müssten mehr neue Vögel ausgesetzt werden“, sagt Christian Zbinden. Jean-Claude Garin glaubt ebenfalls daran: „Aber nur wenn auch die dazu geeignete Forstwirtschaft betrieben wird“. Das grösste Vorbild für die Auerhuhn-Liebhaber ist der grosse Kanton. Im Gegensatz zur Schweiz oder zu Frankreich konnte Deutschland in den vergangenen fünf Jahren die Population im Schwarzwald auf fast 600 Tiere stabilisieren. „Die natürliche Umgebung ist dort besser und die Tiere geniessen einen echten Schutz. Sobald bei uns eine Schutzzone errichtet wird, strömen alle Vogelbeobachter, Ornithologen und Biologen hin. Diese Vögel müssen endlich in Ruhe gelassen werden!“, protestiert Christian Zbinden und empfiehlt ausserdem, die lästigen Zählungen aufzugeben.

Für ihn ist klar: „Wenn nichts unternommen wird, reden wir in zehn Jahren nicht mehr darüber“. Und ohne Auerhahn werden die Neuenburger Hautes Joux ihre Majestät verlieren. ■

Reagiert auf Störungen äusserst sensibel: Auerhahn beim Balzgesang.

Naturfreundehäuser im besten Licht!



Auch fürs Jahr 2016 gibt's einen Häuserkalender.

12 Monate und 12 NF-Häuser im besten Licht.

In diesem Kalender hat's vielleicht auch Platz für **DEIN Foto** eines NF-Hauses. Daher: schick' uns dein bestes Bild! **Einsendungen (bis Nov.2015) und Fragen gehen an: multimedia@naturfreunde.ch. Danke!**



Auf dem Milch- und Käseweg erwartet Sie immer wieder eine Überraschung.

Picknickplätze, Feuerstellen und öffentliche Spielplätze runden das Programm ab. Der Milch-Käseweg kann zu Fuss als Spazierweg oder mit dem Velo erkundet werden. Fotoapparat nicht vergessen!



www.milch-kaeseweg.ch



Imbach Wanderreisen: unterwegs auf alten Pfaden und historischen Spuren

IMBACH

wandern weltweit

- Stonehenge im Säuliamt (Halbtageswanderung) 28.03. und 25.04.
- Historische Handelswege in Chiavenna 11.06. bis 14.06.
- Prähistorische Steinzeichnungen im Val Camonica 18.06. bis 21.06.
- Zu Besuch bei Walsern im Schanfigg 07.07. bis 09.07.
- Auf den Spuren von Hannibal über die Alpen 09.08. bis 14.08.
- Auf Walserspfaen vom Binnental nach Italien 26.08. bis 30.08.

Bestellen Sie jetzt den neuen IMBACH-Wanderreisen-Katalog auf www.imbach.ch | info@imbach.ch oder direkt über Tel. 041 418 00 00



NEU
ab Bern

JERSEY INSEL MIT CHARME



belpmoos
reisen
buchen fliegen geniessen!

Kataloge jetzt bestellen: Jersey & Badeferien ab Bern

Belpmoos Reisen AG · Telefon 031 720 33 00
Erlenauweg 17 · 3110 Münsingen · belpmoos-reisen.ch

NF-WETTBEWERB

In Neuchâtel hat über Jahre ein auf Deutsch schreibender, renommierter Schriftsteller gelebt. Dessen Anwesen dient heute als Museum.

Es handelt sich um

Max Frisch ?

Friedrich Dürrenmatt ?

Friedrich Glauser ?

VON LE LOCLE, NEUCHÂTEL BIS LA CHAUX-DE-FONDS

Neuenburger Städte entdecken

Die jeweilige Andersartigkeit der Städte Le Locle, Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds ist frappant. Das hat auch mit der je unterschiedlichen geografischen Lage und Geschichte dieser Orte zu tun. Hier beim NF-Wettbewerb gibt es Gutscheine für geführte Spaziergänge durch diese Städte zu gewinnen.

Die Architektur eines Hauses oder sonst eines Bauwerks (sei es nun ein Tunnel oder eine Brücke) erzählt viel über das Drum und Dran, respektive über die Geschichte eben jenes Objekts. Und so erzählt auch die in einer Stadt oder einem Quartier vorherrschende oder herausragende Bauweise vieles über die Geschichte jener Ortschaft. Im Alltag neigen wir dazu, diese Art der Wahrnehmung zu vernachlässigen – weil wir, wie wir sagen, „Wichtigeres zu tun haben“.

Wer sich indes etwas Zeit nimmt, ein Gebäude oder einen Strassenzug etwas genauer anzuschauen, beginnt damit auch die Geschichte jener Stadt oder Ortschaft zu „lesen“. Und weil diese Art des „Lesens“ einerseits interessant ist und viel Spass macht, und weil man andererseits bei so einer Tour auch dieses und jenes versteckte Naturjuwel entdecken kann, animiert der „Naturfreund“ hier zu Stadtspaziergängen durch Neuchâtel (siehe Seite 6) und die

Uhrenmacherstädte Le Locle und La Chaux-de-Fonds. Die beiden letzten wurden übrigens im 2009 zum UNESCO-Welterbe erklärt. Wesentlichen Anteil daran hat bekanntlich der ursprünglich aus La Chaux-de-Fonds stammende (1887 geborene) und weltweit tätig gewesene Architekt Le Corbusier. *hg.*

Antworten zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an:
Naturfreunde Schweiz,
Postfach, 3001 Bern,
oder via Mail an:
info@naturfreunde.ch

Einsendeschluss:
16. April 2015.
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 4/14:

Urs Spörri, Buochs; Anna Müller, Stadel; Beatrice Baumgartner, Basel; René Baumgartner, Basel; Madeleine Widmer, Spiez; Rosmarie Renold, Seuzach; Elsa Betschon, Baden; Ursula Wegmann, Effretikon; Heidi Merz, Zürich; Alfred Saam, Arbon; Elisabeth Trchsel, Olten; Elisabeth Widin, Niederönz; Irmgard Derungs, Gossau; Paul Renn, Rorschacherberg; Bruno Luethy, Bern; Fritz Kyburz, Erlinsbach; Annemarie Haller, Zofingen; Hans Blaser, Oberthal; Werner Schmid, Basel.



1. Preis

Eine Stadtführung im Wert von CHF 130.- zu Fuss für eine Gruppe (z.B. NF-Sektion) durch Neuchâtel, im Wert von CHF 130.-, für maximal 25 Personen. Die zweistündige Tour erklärt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der „Gelben Stadt am blauen See“, vom Hôtel DuPeyrou bis zur Stiftskirche auf dem Schlosshügel.



2.-10. Preis

Je ein Gutschein im Wert von CHF 10.- für eine Person zur Teilnahme an einer geführten, zweistündigen Stadtwanderung durch die Uhrenmacher-Städte von Le Locle oder La Chaux-de-Fonds. Diese Führungen finden jeweils an einem Sonntag statt.

GRATIS!

Die App für Deine City-Trips.

www.mycityhighlight.ch

Plane Deine Städte-Reise mit MyCityHighlight, dem «all-in-one CityTripCompanion»

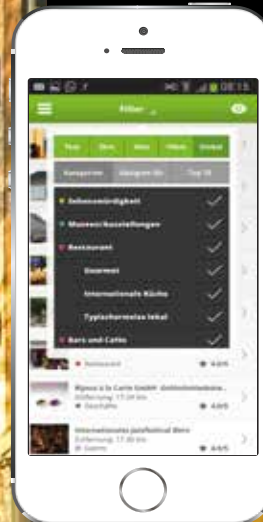
Einheimische geben Empfehlungen für Städte-Highlights in ihrer Stadt ab, Reisende bewerten diese. Weitere Städte-reisen-Funktionen machen MyCityHighlight zum wertvollen Reisebegleiter. Mit der neuen MyCityHighlight App kannst Du:

- › Städte-Highlights herausfiltern, nach Zielgruppen (z. B. Familie mit Kindern) und Bedürfnissen (z. B. city@night, city@rain, Free WiFi) getrennt
- › Deine persönliche Städtetour zusammen stellen
- › Von Rabatten und Spezialangeboten profitieren
- › Echte Postkarten direkt ab Deinem Smartphone versenden
- › Dich über Events informieren, die nur Einheimische kennen (z. B. Strassenfeste)
- › Souvenir-Tipps herunterladen sowie nützliche Standorte wie Geldautomaten, Lebensmitteldiscounter oder Notfallzentren
- › Dir zu den Highlights Geheimtipps anzeigen lassen
- › Ein persönliches Reisetagebuch führen
- › Im Chatroom mit «Locals» und anderen Reisenden in Kontakt treten
- › U.v.m.

Die App ist gratis und die Informationen können für die offline Nutzung heruntergeladen werden. Die Highlights werden von den einheimischen City Managern geprüft und gepflegt. Das garantiert eine hohe Qualität.

Amsterdam^{NEU*} | Barcelona^{NEU}
Basel | Berlin | Bern | Genf
Hamburg | Köln | London^{NEU}
Luzern | München | Paris^{NEU}
Wien | Zürich

* AB SOMMER 2015



**My City
Highlight**
Sightseeing like locals



Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

Modus Wechsel

Gerne begrüsse ich unseren Gast-Kolumnisten Max Chopard. Max ist Naturfreunde-Mitglied, und er ist Nationalrat und wird sich in jeder „Naturfreund“-Ausgabe dieses Jahres zu Wort melden. Seine Beschreibung der Landschaft um den Bötzberg ermuntert mich, dort wieder einmal zu wandern. Jedoch gerate ich beim letzten Satz in seinem Text (siehe Seite 37) ins Stocken. Weil dieser Satz im schlimmsten Fall auch den Umkehrschluss zuliesse, wonach er einem Endlager für radioaktive Abfälle im Zürcher Weinland oder am Nidwaldner Wellenberg zustimmen würde, was ich allerdings kaum glaube. Daher empfehle ich ihm, vom Problem-Modus auf den Lösungs-Modus umzustellen.

Den Modus wechseln: es ist dies meine generelle Empfehlung. Statt unseren Blick auf die Fragestellung fixieren (die entsprechende Thematik ist uns in den meisten Fällen ja eh bereits bekannt), fokussieren wir besser auf Lösungen oder Lösungsvorschläge. Mit einem konkreten Vorschlag kann das Gegenüber eine Verbesserung einleiten – bei blosser Kritik hingegen wird sich kaum was ändern.

Auch der Vorstand der Naturfreunde Schweiz ist bestrebt, mit diesem „Lösungsmodus“ zu arbeiten. Ein Thema, das uns besonders herausfordert, ist unser Häuserwesen. Die NF-Häuser (es sind über 70 in der Schweiz) sind ein gewichtiges Erbe unserer Geschichte, und deren Erhalt und Zukunft stellt uns vor beträchtliche Herausforderungen. In dieser Sache bringt der Vorstand einen Lösungsansatz aufs Tapet: für NF-Häuser, deren Existenz aus betrieblichen Gründen ungesichert ist, gründen wir eine Stiftung. Eine solche bringt einerseits den Vorteil, dass sie zur Finanzierung ein eigenes Fundraising betreiben kann, andererseits unterstehen gemeinnützige Stiftungen von Gesetzes wegen der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Ein entsprechendes Papier ist in Arbeit, wir werden es an der DV vom 30. Mai zur Diskussion stellen.



An der Präsidentenkonferenz vom 14. März habe ich meinen Entschluss bekannt gegeben, mich nicht zur Wahl als NFS-Präsident zur Verfügung zu stellen. Die vier Jahre im NFS-Vorstand aber, die Leitung des Projekts „Landschaft des Jahres“, überhaupt all die spannenden Aufgaben und grenzüberschreitenden Freundschaften, die damit verbunden waren, sind eine echte Bereicherung in meinem Leben. Möglichen Interessenten kann ich daher mit voller Überzeugung empfehlen, sich für diese Arbeit im Dienste der Naturfreunde einzubringen. Für die Besetzung des Vorstands suchen wir aktuell zwei weitere Personen, gefragt ist insbesondere ein/e Finanzfachfrau/-mann. Für die Übernahme des Präsidiums empfiehlt der Vorstand die Wahl von Ruedi Heer. Die entsprechenden Wahlen finden ebenfalls am 30. Mai an der DV in Baar statt.

Der Frühling lockt Menschen hinaus in die Natur. Nützen wir diese Zeit und werben bei unseren Nachbarn, Freunden und Familienmitgliedern für unsere Angebote. Muntern wir Bekannte dazu auf, einmal an einer Naturfreunde-Wanderung oder -Velotour teilzunehmen und so den Geist unserer Bewegung kennen zu lernen. Der Besuch in einem Naturfreundehaus, gemeinsam die herrliche Aussicht geniessen – wollt ihr solcherlei euren Freunden vorenthalten?

Ein frühlingshaftes
Berg frei

Edmond
Präsident ad interim Naturfreunde Schweiz



Freizeit mit Naturfreunden

Weitere Aktivitäten finden Sie auf www.naturfreunde.ch

Ob Höhen- oder Flusswanderung, ob Klettern oder Klettersteig, ob Inland oder Ausland, Velo oder Ski, ob Exkursion oder Senioren-Treff: Naturfreunde laden auch dich zum

Mitmachen ein. Hier ein paar Müsterchen. Unzählige weiterer Aktivitäten der weit über 100 Naturfreunde-Sektionen finden sich auf www.naturfreunde.ch.

SKITOURN / SNOWBOARD / WINTER



Skitouren- und Snowboardlager im Tessin
Für Jugendliche (mit Jahrgang 1995 bis 2001) eine Woche Skitouren, Boarden, Spuren im Tiefschnee hinterlassen! Wir wohnen in Campra, zuhinterst im Bleniotal. In Klein-Gruppen besteigen wir die umliegenden Gipfel. Fehlendes Material kann ausgemietet werden.

Die Kosten fürs Lager sind sensationell tief: für NF-Mitglieder CHF 320.- (zuzüglich Reisekosten).

Termin: 11.-17. April 2015.

Organisation: Naturfreunde Aargau. Infos und **Anmeldung:** Simon Gauch (Kursleiter), www.skitourenlager.ch, Tel. 056 491 40 91.

WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



Internationale Wanderwochen in Klosters

Viel Natur und jeden Tag eine geführte Wanderung, in der geeigneten Stärkeklasse, abends gemütlich zusammensitzen, auf unkomplizierte Weise internationale Kontakte pflegen, den Hotel-Komfort geniessen: das bieten die Internationalen Naturfreunde-Wanderwochen. Dieses Jahr finden sie zum 51. Mal statt. Und zwar in Klosters (Graubünden), vom **18. Juli bis 1. August**.

Buchbar à 1 oder 2 Wochen.

Wir wohnen im Hotel Cresta.

Kosten: ab CHF 950.-.

Weitere Infos und Anmeldung:

www.int.naturfreundewanderwochen.ch,

Telefon: Bruno Geiser, 032 623 60 84.

FAHRRAD / KULTUR / DIVERSES



Velofahren im Elsass

11.-17. 4. 2015 - Leichte Velotour ins Naturschutzgebiet Petite Camargue

Organisation: Kantonalverband beider Basel

Infos und Anmeldung: Edmond Rund, Tel. 061 422 18 22

Velowoche Weser-Radeweg

16.-22.8.2015 – von Münden bis Verden

Organisation: Naturfreunde Dübendorf

Infos und Anmeldung: Elisabeth Bürkler, Tel. 044 941 16 52

Wandern auf dem Kastanienweg

7. 4. 2015 - Unterwegs am Walensee

Organisation: Naturfreunde Lachen

Info und Anmeldung: Hanny Meister, Tel. 055 440 31 17

Auf dem Natura Trail Chasseral

25.4.2015 - Wandern über den Mont Sujet zum Chasseral

Organisation: Sektion Waldenburgertal

Infos und Anmeldung: Fritz Lehnen, Tel. 061 961 04 06

Alpin-Wanderung in den Schwyzer Bergen

21.6.2015 – vom Mälchberg zum Pfaff

Organisation: Sektion Baar

Info und Anmeldung: Martin Schällebaum, Tel. 062 296 45 90

BERGSTEIGEN / KLETTERN / WANDERN



Klettern in Ponte Brolla, Tessin

11./12.4.2015 – Mehrseiltouren, zwischen 4a und 6a

Organisation: Naturfreunde Dübendorf

Info und Anmeldung: Walter Keller, Tel. 044 831 20 20

Jugend-Kletterlager in Obergestlen

25.-31. 7. 2015 – Gipfel stürmen, auch Neulinge dürfen mit

Organisation: Naturfreunde Solothurn

Infos und Anmeldung: Roger Berz, Tel. 062 797 53 51

Hochtour auf den Grassen

28./29. 6.2015 - Jugendliche am Berg

Organisation: Naturfreunde Solothurn

Infos und Anmeldung: Roger Berz, Tel. 062 797 53 51

J+S-Jugend-Bergsteigercamp in Realp

18.-25.7.2015 – Sport und Spiel, Klettern und Bergsteigen

Organisation: Naturfreunde Aargau

Infos unter: www.bergsteigerlager.ch

Hier per QR Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten

Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

DER BÖZBERG UND DIE NAGRA

Atommüll im Naturpark?

Kennen Sie das Sagimülitali? Es liegt auf dem Bözberg und ist Teil des Juraparks Aargau. Ein Teil des Sagimülitalis gehört dem Kanton Aargau, der das Land ursprünglich für den Autobahnbau gekauft hatte. Die Autobahn führt heute glücklicherweise durch den Bözbergtunnel. So konnte eine einmalig schöne und artenreiche Landschaft auf einem weitgehend grün gebliebenen Jurarücken zwischen den Grossagglomerationen Zürich und Basel erhalten bleiben.

Die Flora im Sagimülitali ist sehr artenreich. Unter anderem gedeihen hier auf dem Jurakalkboden ein lichter Föhrenwald und viele Orchideen. Und auch wer gerne Schmetterlinge sieht, ist am richtigen Ort. Die Mischung zwischen gut besonnten Trockenwiesen und Feuchtflächen führt zu einem dichten Lebensraummosaik. Auch ein stillgelegter Steinbruch, welcher Eidechsen Lebensraum bietet, sowie Naturschutzgebiete mit Laichgewässer für Amphibien gehören zum Sagimülitali. Wasser ist überhaupt ein grosses Thema hier. Der Wasserreichtum auf- im- und um den Bözberg ist bemerkenswert. Am Fusse des Bözberges befindet sich das Wasserschloss der Schweiz, da wo sich Aare, Reuss und Limmat vereinen. In unmittelbarer Nähe des Bözberges befinden sich mehrere thermische Quellen, wie jene von Schinznach Bad. Der Bözberg selbst führt Berggewässer und der höchste Wasserfall des Aargaus befindet sich ebenfalls auf dem Bözberg. Ich persönlich verbinde meine erste Begegnung mit dem Bözberg und seiner lieblichen Landschaft mit einem Wanderausflug in

meinen Kindsjahren. Das Ziel war die Linde von Linn. Die Linde steht am Eingang zum Dörfchen Linn, in der heutigen politischen Gemeinde Bözberg. Sie ist noch genauso beliebt bei Wandern, Velofahrern und Bikern. Es ist ein eindrucksvoller Baum, freistehend neben grünen Wiesen und umringt von einer Bankreihe, auf denen sitzend man den Blick in die Weite schweifen lassen kann. Mit einer Höhe von 25 Metern und einem Stammumfang von 11 Metern gilt die legendenumwobene Linde als einer der mächtigsten Bäume des Aargaus. Ihr Alter wird auf über 800 Jahre geschätzt.

Der Bözberg und seine Umgebung ist heute auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Das Juraparklabel trägt dazu bei, dass noch stärker auf nachhaltige Landwirtschaft geachtet wird. Können Sie sich vorstellen, dass unter dieser Landschaft in einem der wasserreichsten Gebiete der Schweiz gemäss Nagra-Vorschlag künftig Atommüll vergraben werden soll? Eben, ich auch nicht.

Max Chopard-Acklin,
Naturfreunde-Mitglied
und Nationalrat

MAX CHOPARD-ACKLIN



Max Chopard-Acklin, gelernter Maschinenschlosser, engagiert sich als SP-Politiker und Gewerkschafter seit 2009 im Nationalrat. Zuvor wirkte er 12 Jahre im Grossen Rat des Kantons Aargau. In seiner „Naturfreund“-Kolumne äussert Max Chopard (er ist Mitglied der Naturfreunde-Sektion Lenzburg) seine persönliche politische Meinung

EINE TOUR LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

Touren leiten – die Naturfreunde bieten das Know-how

Sei es mit der Familie, mit Kolleginnen, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.

Freizeit sinnvoll einsetzen

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Ausbildungs- oder Fortbildungskurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein. So macht Freizeit Spass!

Offen für alle

Ob Winter- oder Sommerkurse: Ausbildungs- und Fortbildungskurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Naturfreunde-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Wandern, Klettersteig, Pilze, Seilbrücken...!

Die Palette an Ausbildungskursen ist breit. Von den Naturfreunden Schweiz angeboten werden Kurse im Bereich Wandern, Alpin-Wandern, Bergsteigen, Klettern, Klettersteig, Seilbrückenbau, Kids, GPS, Kompass, Erste Hilfe und Berg-Medizin, Naturkunde (inkl. Pilzkurs), Skitouren, Schneeschuhtouren usw. Die Übersicht findet sich auf www.naturfreunde.ch, oder kann auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 678 67.

Gilt für bereits aktive NFS-TourenleiterInnen

Neu ist die Weiterbildung wie folgt geregelt: Innerhalb von 6 Jahren sind 3 FK-Tage à 6 Stunden zu besuchen. Zur Anmeldung nötig ist eine Bestätigung des Tourenchefs oder des Präsidenten der Sektion, respektive des KV/RV. Für jene, die die Weiterbildung beim SAC oder bei einer anderen anerkannten Institution besuchen: bitte Kursbestätigung an die NFS-Geschäftsstelle senden!

Gilt für J+S/esa-LeiterInnen:

Spätestens 2 Jahre nach Besuch des letzten Aus- resp. Weiterbildungskurses ist ein Modul-Fortbildung (MF) zu absolvieren, ansonsten wird die Gültigkeit der Leiterqualifikation J+S/esa sistiert. Alle Leitenden benötigen für die Anmeldung die Empfehlung des J+S-Coaches oder des Präsidenten der Sektion bzw. des KV/IKV.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf www.naturfreunde.ch > Aus- und Weiterbildung.

Anmeldung schriftlich an...

Naturfreunde Schweiz, Sport und Aktivitäten, Postfach 7364, 3001 Bern oder info@naturfreunde.ch

Anmeldeformulare können unter www.naturfreunde.ch heruntergeladen oder auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 67 67.

KURSE DES MONATS

30.5.-1.6. & 12.-14.6.2015

Leiterausbildung Berg-Wandern T3

Lerne, wie du deine Wandergruppe sicher über steile Bergwege und durch unwegsames Gelände führen kannst. Wie planst du eine Tour? Wo gibt es Stolpersteine bei der Durchführung und wie kannst du sie umgehen?

Wo: Meiringen & Oberalp

Anforderungen: Erfahrung in Führung und Orientierung, Nothelfer, Trittsicherheit

Kosten für NF-Mitglieder:

CHF 1040.- (CHF 240.- Ermässigung für aktive esa-Tourenleiter)

Kurs-Nr.: nfs esa 5315

Anmeldefrist: 27.4.2015





Foto: Michael Koller

SCHNEESCHUHLEITERKURS IN GITSCHENEN, URI

WENN DIE LAWINENGEFAHR VON TAG ZU TAG STEIGT...

Geringe Lawinengefahr. Mässige Lawinengefahr! Erhebliche Lawinengefahr! Beim Schneeschuhleiterkurs von Ende Januar dieses Jahres auf Gitschenen (im Grosstal UR) war aufs Eindrücklichste zu erleben, was das im Klartext bedeutet. Schnee war in jener Woche in rauen Mengen gefallen, je nach Ort lag der über Nacht gefal-

lene Schnee hüfthoch, etliche Hänge waren „geladen“. Von daher waren die Bedingungen, um mehr über das Phänomen Lawinen zu lernen, geradezu perfekt: Wohin darf ich meine Gruppe unter diesen Umständen führen? Welche Hänge sind sicher, welche ein absolutes No-Go? Sechs Frauen und Männer hatten sich dieses An-

gebot der Naturfreunde nicht entgehen lassen und in den Urner Bergen eine ereignisreiche Ausbildungswoche erlebt.

Die besten Fotos: an dieser Stelle könnte auch DEIN Foto zu sehen sein. Der „Naturfreund“ prämiert

die besten Fotos aus Leiterausbildungs- und Fortbildungskursen. Thema: Menschen aktiv unterwegs in der Natur. Daher dein bestes Foto noch heute einsenden an: ramon.casanovas@naturfreunde.ch. Darob werden sich viele freuen...! *hg.*

4.7.2015



MF Wandern T2

Frische dein Wissen wieder auf! Unsere Experten bringen dich auf den aktuellsten Stand zu Planungshilfen sowie zur Gruppenführung in schwierigen Situationen und zu den allgemeinen Gefahren im voralpinen Gelände.

Wo: Aarau

Anforderungen: Tourenleiter (NFS, esa, J+S, SAC, etc.)

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 120.- (CHF 40.- Ermässigung für aktive esa-Tourenleiter)

Kurs-Nr.: nfs esa 6915

Anmeldefrist: 1.6.2015

15.-16.8.2015



MF Klettersteig

Erklimme mit uns diesen Fels! Übe mit uns die sichere Planung und Führung von Klettersteigtouren. Lerne deine Gruppe einzuschätzen, das Klettersteigmaterial anzuwenden und eine Rettungsübung durchzuführen. Mit esa oder J+S Anerkennung.

Wo: Kandersteg

Anforderungen: Tourenleiter Sommer, Klettern (NFS, esa, J+S, SAC, etc.)

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 180.- (CHF 80.- Ermässigung für aktive esa/J+S-Tourenleiter)

Kurs-Nr.: nfs esa 7115 / nfs js 1515

Anmeldefrist: 13.7.2015



- Schaumstoff-Matratzen
- Matratzen-Überzüge
- Bettwaren für den Objektbereich
- Etagenbetten aus Holz und Metall



Albert Schweitzer Grimmialp-Tage 2015

Mehrtägige Kultur- und Naturerlebnis-Pauschale: «Unsere Quelle»

Vom **4. bis 7. Juni 2015** werden auf der Grimmelalp im Naturpark Diemtigtal mehrtägige Kultur- und Naturaktivitäten inkl. Übernachtung angeboten. Das Angebot beinhaltet kulturelle Darbietungen, verschiedene Workshops, eine Ausstellung, Exkursionen und Wanderungen in der Naturlandschaft des Naturparks, sowie kulinarische Leckerbissen.



Die Grimmelalp im Diemtigtal war ein beliebter Ferienort von Albert Schweitzer. Von 1901 bis 1909 gastierte er achtmal im damaligen Grand Hotel Kurhaus Grimmelalp. Auch heute noch strahlt die Ruhe und Idylle der Berge. Das Pauschalangebot Albert Schweitzer - Grimmelalp knüpft an Schweitzers grosses Werk „Ehrfurcht vor dem Leben“ an. Übernachtungs- und Ausgangsort ist das Hotel Kurhaus Grimmelalp. Auch heute noch strahlt dieses Hotel mit dem grossen naturverbundenen Park eine gewisse Ehrfurcht und Ruhe aus.

Informationen und Buchung bei:
Tourismus & Naturpark Diemtigtal
CH-3753 Oey
+41 (0)33 681 26 06
www.diemtigtal.ch

4 Fragen an...



Heute gehen die 4 Fragen an **Christine Gaillard**, sie ist seit Juni letzten Jahres die Stadtpräsidentin von Neuenburg. Als Mitglied der städtischen Exekutive ist Christine Gaillard zudem die Chefin des Departements für Erziehung, Gesundheit und Mobilität.

Frau Gaillard, bevor Sie sich vor 12 Jahren in Neuenburg niedergelassen haben, hatten Sie unter anderem in Ruanda, Bolivien und Nicaragua gelebt und gearbeitet. Was hatte damals den Ausschlag gegeben, nach Neuenburg zu ziehen?
Der Kinder wegen wären wir gerne noch ein paar Jahre im Ausland geblieben, allerdings fand ich keinen passenden Posten. Mein Mann bewarb sich dann in der Schweiz. Warum Neuenburg? Wegen der Arbeitsstelle und weil dieser Ort so ziemlich alles vereint, was wir uns wünschten: See und Berge vor der Haustüre, die Altstadt mit tausendjähriger Geschichte zum Anfassen; eine kleine aber feine Hauptstadt samt Universität, Theater, Musik, Filmfestival und vielem mehr. Hier kommen wir bestens ohne Auto aus. Dazu das fast südliche Klima und die Lebenskunst der Romands. Das grosse Manko war die öffentliche Kinderbetreuung – ich musste eine berufliche Pause in Kauf nehmen. Nun, als Stadträtin für Erziehung kann ich inzwischen diesem Manko abhelfen!

Wir kennen die sieben Farben des Regenbogens. Müssten Sie eine dieser sieben Farben der Stadt Neuenburg zuteilen, welche würden Sie wählen?

Indigo für den See, wegen des unendlichen Farbenspiels; Indigo, wenn der Sturm aufzieht und die letzten Sonnenstrahlen den orange-gelben Naturstein der Stadt leuchten lassen.

Als Orte der Begegnung und des Austauschs benötigt eine Stadt öffentlich zugängliche Gebäude und Plätze. Welches ist Ihr diesbezüglicher Favorit?

Neuenburgs Altstadt ist eine der grössten Fussgängerzonen der Schweiz. Flanieren vom Marktplatz auf den Schlossberg, wo die Esplanade der Collégiale einen weiten Blick bietet über die Dächer, den See und jenseits die Alpen-Kulisse. Kommen Sie zum Buskers-Festival, wenn an allen Ecken Musik erklingt, oder einfach zum Markttag: jeden Samstag trifft sich tout Neuchâtel zwischen den Ständen, wo Berge von Köstlichkeiten Augen und Gaumen erfreuen.

Apropos Gesundheit und Mobilität: welches dürfte das wichtigste Ereignis oder die wichtigste Entscheidung des Jahres 2015 für die Stadt Neuenburg sein oder werden?

Da fällt mir die Antwort leicht! Nachhaltige Mobilitätspolitik muss besonders das junge Publikum ansprechen. Die Stadt wird ab Juni den 10- bis 20-Jährigen einen Bon verteilen, mit dem sie das Jahresabonnement für unsere Region zum Halbpriis kaufen können, oder sie verwenden ihn für ein GA. Wir möchten damit den Jugendlichen eine neue Bewegungsfreiheit bieten und hoffen, dass sie deutlich besser von all den Angeboten in und um Neuenburg herum profitieren.

SCHAUFENSTER

LUZERNER HINTERLAND: MEHR ERFAHREN ÜBER MILCH UND KÄSE

Wandern auf dem Milch- und Käseweg

Der bei Willisau im 2013 lancierte Milch- und Käseweg – ideal auch für Familien – ist einzigartig in der Schweiz. Unterwegs sorgen Installationen auf den Stallvisite-Betrieben und entlang der Route für Abwechslung. So wird die gesamte Wertschöpfungskette der Milch wissens- und erlebnisorientiert aufgezeigt. Für diesen Themenweg von Alberswil/Burgrain – Gettnau/Oberstalden – Willisau – Hergiswil/Opfersei (oder umgekehrt) wurden bestehende Angebote ideal miteinander vernetzt. Es erwartet die Besucher zum Beispiel eine „Milchharfe“, wo Milchkannen unterschiedlicher Grösse aufgehängt sind und zum Musikmachen einladen. Diverse Bilderrahmen in der Landschaft sind themenfokussiert und fordern Betrachtende auf, eine Aktivität vor Ort wahrzunehmen. Bei der Dorf-Käserei in Hergiswil kann man durch das Fenster bei der Käseproduktion zusehen und für die Kinder wurde eine kleine Käserei gebaut, in der die wichtigsten Produktionsschritte des KäSENS nachgespielt werden können. Picknickplätze, Feuerstellen und öffentliche Spielplätze runden das Programm ab. Hinter dem Projekt stehen die beiden Trägerorganisationen Zentralschweizer Milchkäuferverband (ZMKV) und die Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP. In der Projektgruppe nahmen zusätzlich auch Willisau-Tourismus und „Das Beste der Region“ Zentralschweiz teil.



Nähere Infos: Verkehrsbüro Willisau, Tel. 041 970 26 66, info@willisau-tourismus.ch, oder www.milch-kaeseweg.ch.

BERNER OBERLAND: NATURPARK DIEMTIGTAL

Per E-Bike den Naturpark erkunden



Ein Traum geht in Erfüllung: dank E-Bike die reizvolle Bergwelt des Diemtigtals mit möglichst wenig Kraftaufwand erkunden. Da sind sogar Schwingerkönige mit dabei. Der lautlose und umweltfreundliche Elektromotor verstärkt den Antrieb der eigenen Muskelkraft. So lässt einem Velofahren sozusagen die Leichtigkeit des Seins erfahren.

Die E-Bike-Rundtour beginnt im Dorf Diemtigen, dessen Ortsbild mit der Kirche und den alten stattlichen Holzhäusern als besonders schützenswert eingestuft worden ist (und im Jahr 1986 bereits dafür mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet worden ist). Fahrt durch idyllische Streusiedlungslandschaften und Dörfer des Diemtigtals bis hinauf zum Talabschluss bei der Grimmialp. E-Bikes mieten: ab Mitte Mai können E-Bikes im Tourismusbüro in Oey (beim Bahnhof) gemietet werden; vorgängige Reservation erforderlich.

Nähere Infos: Tourismus und Naturpark Diemtigtal, Tel. 033 681 26 06, www.diemtigtal.ch

LESERBRIEF

ECHO AUF DEN „NATURFREUND“

Freunde und Freude gefunden!

Es ist mir klar, dass die Naturfreunde in meiner Biografie eine wichtige Rolle spielen. Ich freue mich auch sehr darüber und bin stolz, bei den NaturFREUNDEN Freunde und Freude gefunden zu haben, sowie die Gelegenheit, mich aktiv einzubringen. Ebenso stelle ich immer wieder mit Dankbarkeit fest, dass viele Menschen in unserem grossen Verband

mit Engagement und Herzblut daran sind, die Organisation Naturfreunde am Leben zu erhalten. Ganz wichtig ist und bleibt unser „Naturfreund“, der in der heutigen Sprache und mit Respekt hoffentlich recht viele Menschen anspricht. Die sorgfältige Aufmachung des Hefts fällt mir auf und wird hoffentlich viele Leute dort erreichen, wo sie ihr Herz haben!

Verena Zoller, Basel

EIN GLÜCKSFALL: BUCHBERGHAUS IN SCHAFFHAUSEN

Von Nazis, Flüchtlingen und NF-Häusern

An Silvester 2014 ging auf der NFS-Geschäftsstelle in Bern eine Anfrage aus Deutschland ein, wonach Wanderer aus der Schweiz in den Jahren 1933-35 „illegale Literatur (Anti-Nazi-Schriften)“ in einem Naturfreundehaus deponiert hätten. Ob man näheres rund um derlei Begebenheiten wisse. Die daraufhin von „Bern“ eingeleitete Recherche führte alsbald nach Schaffhausen: zumal das NF-Haus Buchberg auf dem Randen nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten für zahlreiche Menschen eine wichtige Rolle gespielt hatte (das Buchberghaus diente 1933/34 als Notunterkunft für jüdische Emigranten). Otto Windler, der frühere Präsident der 1908 gegründeten Sektion Schaffhausen, erinnert einerseits an die vor und während des Zweiten Weltkriegs unterhaltenen Kontakte zwischen seiner Sektion und



den deutschen Ortsgruppen Markelfingen, Sindelfingen, Tuttlingen und Singen und andererseits an die damals im Grenzbereich da und dort (z.B. bei einem Grenzstein der Gemarkung Thayngen) eingerichteten „geheimen Briefkästen für illegale Literatur“. Zudem legt Otto ein Dokument vor, das aufgrund eines Briefes von Jakob Schäufele (ein NF-Mitglied aus Singen) entstanden ist; das Schreiben erzählt aus der Zeit um 1933; daraus ein paar Auszüge. „Es waren schwere Zeiten für uns, die NF-Organisation verboten und unsere Häuser gestohlen (deshalb auch war im 1934 der Sitz der Naturfreunde Internationale NFI von Wien nach Zürich verlegt worden, A.d.R.). Besteck und Wolldecken etc. wurden vom Markelfinger NF-Haus den Schaffhauser Freunden überbracht, um die Effekten vor den Nazi-Dieben sicherzustellen.

Auch wir mussten uns in Sicherheit bringen, denn, so sagte man uns, auch wir seien von der Sorte Menschen, die man im Dritten Reich nicht gebrauchen könne. Auf dem Buchberg wurde gerade umgebaut. So waren wir für die Schaffhauser Naturfreunde eine willkommene Hilfe. (...) Mit einer gewissen Angst im Bauch lebten wir auf dem Buchberg ja schon. Aber es gab zuhause etwelche, die noch mehr als Angst, nämlich das Knurren im Bauch verspürten! Schaffhauser Jugendliche kamen auch unter der Woche am Abend zu uns und brachten stets etwas zum Futtern mit. (...) Als einige Zeit später jüdische Flüchtlinge im Buchberghaus eine erste Unterkunft fanden, kamen manche Begebenheiten zu Tage. So verschenkten beispielsweise Zöllner ihr Vesperbrot und zeigten auch Wege über die grüne Grenze. (...). hg.

Jetzt Exemplar bestellen!
www.naturfreunde.ch

Der Taschenführer ist da !

Natura Trail Chasseral – Freizeit im Naturpark



Die Natura Trails der Naturfreunde Schweiz laden Sie ein, die Schweizer Naturparks zu entdecken. Bereits heute vorliegend ist der Natura Trail-Führer zum Naturpark Chasseral. Mit Tipps zu Aktivitäten links und rechts der Route, ideal für Familien!
www.naturfreunde.ch Infos: Tel. 031 306 67 67

Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur.

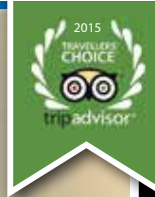
Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, mit ihren Umwelt-Projekten, mit ihren Sommer- und Winteraktivitäten, mit ihren Natura Trails und Kulturwegen. Das soll auch morgen möglich sein.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde Schweiz in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis. Möchten Sie die Naturfreunde in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Edmond Rund, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: edmond.rund@naturfreunde.ch,
Tel. 031 306 67 67
Postcheckkonto der Naturfreunde Schweiz:
30-560'070-1



eiger MÜRREN
★★★★



Alpine Hideaway

Blühende Alpenwiesen, autofreies Bergdorf, 10 Suiten, 40 Zimmer, Hallenbad, 1 Chardonnay und die Familie Stähli sind für Sie da!

★★★★
Go to sleep with the Eiger!

www.hoteleiger.com

NATÜRLICH UND URSPRÜNGLICH: LA RÖSA

Neues NFS-Partnerhaus am Bernina-Pass

Einst dienten die an der Passstrasse gelegenen Gebäude von La Rösa als Säumer- und Poststation. Heute, nach der im 2013 durchgeführten Renovation, dienen sie als Restaurant, Hotel und Ferienhaus. Und seit Sommer 2014 ist La Rösa mit der Staziona della Posta, dem Albero Ristorante und dem Casa di Vacanze ein Naturfreunde-Partnerhaus. Für NFS-Mitglieder heisst dies: La Rösa gewährt ihnen bei einer Übernachtung einen Preisrabatt von 10%.

La Rösa liegt auf 1871 m ü.M. auf der Südseite des Bernina-Pass (2307 m) und damit auf halben

Weg zwischen Pontresina im Oberengadin und dem italienisch-sprachigen Poschiavo im gleichnamigen Bündner Súdtaal. Mit Piz Bernina und Piz Palü vor der Haustür, wirkt die Gegend wild und alpin, es locken Wanderungen in jede Richtung, so auch ins Val da Camp. Als Herberge legt La Rösa Wert auf das Bodenständige: so werden die regional-typischen Spezialitäten auf dem Holzherd zubereitet, und in den Zimmern gibt's keinen Flachbildschirm – aber handgefertigte Matratzen!

Nähere Infos: La Rösa, Tel. 081 832 60 51, mail@larosa.ch. Siehe auch Seite 25. *NF.*



Mit Rabatt für NF-Mitglieder:
La Rösa auf der Bernina.



SEKTION SION WÜRDIGT EHRENMITGLIED ALEXANDRE MAURER

100-jährig und voll dabei



Alex Maurer, massgebend beteiligt beim Bau des NF-Haus Les Amis.

Wie heisst es doch: Naturfreunde leben länger! Ein lebender Beweis ist das NF-Mitglied **Alexandre Maurer**, der am vergangenen 11. Januar bei bester Gesundheit im Wallis seinen 100. Geburtstag feiern konnte. Alex, geboren in Veytaux (VD), am östlichsten Zipfel des Genfersees, ist den Naturfreunden 1939, im Alter von 24 Jahren, beigetreten. Durch den Krieg hatte er als gelernter Mechaniker und Elektriker die Chance erhalten, für die Luftstreitkräfte zu arbeiten. Eine Anstellung, die ihm nach dem Krieg die Verantwortung über alle Militär-Flugplätze des Oberwallis eingebracht hatte. Einen wichtigen Posten, den er bis zu seiner Pensionierung 1980 besetzte. Für die Naturfreunde-Sektion Sion, die er mitgegründet hat, baute er 1959 gemeinsam mit ein paar Freunden das NF-Haus Les Amis bei

Les Collons. Seit jenen Jahren gab er als Tourenleiter seine vielfältigen Naturkenntnisse weiter. Selbstverständlich ist er heute Ehrenmitglied der Sektion Sion. Trotz einem Jahrhundert auf dem Buckel, ist Alex heute wahrscheinlich fitter als so mancher andere Rentner, glücklich mit Irma verheiratet, zweifacher Vater und dreifacher Grossvater. Gut möglich zudem, dass wir ihn mal auf der Strasse zwischen Sion und Montreux kreuzen, denn seinen Auto-Fahrausweis hat er sich nicht nehmen lassen. Nur die Autobahn bleibt ihm heute verwehrt. Ärgerlich, denn als Hundertjähriger will Alex erst recht keine Zeit verlieren! „Alex, du bist unser grösstes Vorbild und wir danken dir für die 76 Jahre, die du in unsere Sektion gesteckt hast!“, ruft ihm sein Sektionskollige Willy Crettaz zu.

Handgemacht für anspruchsvolle Füsse.

DER KOMFORTABLE UND ROBUSTE **ALLROUNDER**

Wanderschuh **LA GYELO**

VOLUME CONTROL PLATE
VIBRAM SOLE
SYMPATEX WATERPROOF MEMBRANE

CHF 259.-

Aarau · Baden · Basel · Bern Bahnhof
Bern Spitalgasse · Biel · Buchs SG · Chur
Davos · Frauenfeld Langnau i.E. · Luzern
Muri AG · Stans NW · Visp Winterthur
Zürich Oberdorf · Zürich Stauffacher
Zwingen · Bad Zurzach (Teilsortiment)

sherpa
OUTDOOR

It's our nature to be good.

sherpaoutdoor.com



INNERSCHWEIZ - PILATUS

Gemütliches Naturfreundehaus zu verkaufen

Das Naturfreundehaus Pilatus (900 m) befindet sich auf der Krienseregg, Koordinaten 662.600 / 900.900.

www.naturfreunde.ch/haeuser
Kaufinteressierte Naturfreunde-Sektionen werden bevorzugt.

Kontakt: Felix Mannhart
felix.mannhart@naturfreunde.ch
079 642 99 39

Im Juni 2015 lesen Sie...



INSELN UND HALBINSELN IN DER SCHWEIZ

UNTERWEGS

Eine Liebeserklärung
an die Insel Ufnau



Foto:Ticino Turismo

INSELN UND HALBINSELN IN DER SCHWEIZ

UNTERWEGS

Brissago ist auch im 2015
die Reise wert



INSELN UND HALBINSELN IN DER SCHWEIZ

NATUR ERLEBEN

Vegetationsinseln als Überbleibsel
der Eiszeit



NATURA TRAIL DOUBS

NATUR ERLEBEN

Naturfreunde lancieren den
Natura Trail Doubs

Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3,
Postfach 7364,
3001 Bern,
Telefon 031 306 67 67,
info@naturfreunde.ch

Adressänderungen: info@naturfreunde.ch

Verlagsleitung: Rolf Kaeser

Auflage

24'250 Exemplare Deutsch;
5'750 Exemplare Französisch.
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich.

Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe;
CHF. 30.- für Jahresabonnement.

Online: www.naturfreunde.ch.

Redaktionsleitung: Herbert Gruber

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Max Chopard, Sven Jungo (Zeichnung),
Emanuel Hänsenberger, Michael Koller (Layout),
Valentin Tombez

Übersetzungen: François Grundbacher,
Norbert Li-Marchetti

Fotonachweis

Guillaume Perret, Neuchâtel Tourisme,
Michael Buholzer, Nicolas Dufaux, Jan Naef,
Valentin Tombez, Bruno Badilatti, Ticino Turismo,
Emanuel Hänsenberger, Michael Koller.

Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber,
Postfach 7364, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Papier: TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

Inserate

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

Inserateschluss

für Ausgabe
2/2015: 25.5.2015
für Ausgabe
3/2015: 24.8.2015
für Ausgabe
4/2015: 16.11.2015

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039



CAMPZ

OUTDOOR & ADVENTURE



patagonia

PATAGONIA DRIFTER AC GTX

Artikel Nr.: 397735 / 397736

- › Trekkingschuh
- › wasserdicht
- › GORE-TEX® Gasket-Konstruktion
- › 884 g [pro Paar]

~~CHF 199,-*~~

CHF 109,-

-45%



CHF 10,- GUTSCHEIN¹

Gutschein gültig bis 25.04.2015 ab einem Einkaufswert von CHF 99,-

Rabattcode: **CAMPZFREUND10**

Jetzt online shoppen auf **CAMPZ.CH**

Irrtümer, Druckfehler, Preisänderungen & Liefermöglichkeiten vorbehalten! Das Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt nur solange der Vorrat reicht.
* unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. ** Gilt nicht an gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg, Deutschland * Mindesteinkaufswert CHF 99,- nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar, nur ein Gutschein pro Kunde einlösbar, nicht auf Versand- und Speditionskosten anrechenbar, keine Barauszahlung. Gutschein gültig bis 25.04.2015. // internetstores GmbH, Fritz-Müller-Str. 106-108, 73730 Esslingen



-34%



MAMMUT TEC STEP RSV Artikel Nr.: 385171

~~CHF 129,-*~~ **CHF 85,-**



-38%

Marmot

MARMOT PERCIP JACKET Artikel Nr.: 382888

~~CHF 139,-*~~ **CHF 85,-**



-49%



GREGORY TARGHEE 26 Artikel Nr.: 355884

~~CHF 169,-*~~ **CHF 85,-**



Versand am gleichen Tag
bei Bestellungen bis 16 Uhr (Mo-Fr)**